

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 7.

Halle, Mittwoch den 10. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Wie der „Befer-Ztg.“ von hier telegraphisch gemeldet wird, soll die Contrahierung einer Anleihe zur Deckung der außerordentlichen Bedürfnisse der Marine beschloffen sein. Mit Bestimmtheit läßt sich freilich voraussagen, daß eine solche Vorlage keine andere Aufnahme im Abgeordnetenhaus finden würde, als in der vorigen Session. — Ferner ist auch die Rede von einer Novelle zur Gewerbeordnung, welche namentlich auch das Koalitionsrecht berühren soll. Indessen würden alle Vorlagen auf diesem Gebiete ohne Zweifel von dem gegenwärtigen Ministerium so eingebracht werden, daß sie keinen entscheidenden Widerspruch im Herrenhause zu befürchten hätten. Hiernach wird es mit diesen Reformen der Gewerbeordnung wohl so gehen, wie mit der Aufhebung der Zinsbeschränkungen, welche der Handelsminister ebenfalls nicht in Angriff zu nehmen wagt, weil in der Majorität des Herrenhauses die Erkenntnis von der unerläßlichen Nothwendigkeit dieses Schrittes noch nicht zu hinreichender Reife gelangt ist.

Der bevorstehende Landtag macht bis jetzt weniger dem Publikum und der liberalen Presse, als den officiösen Blättern und Correspondenzen viel zu schaffen. Das Publikum und die liberale Presse wissen, daß — außer etwa auf dem Gebiete des Handels-Ministeriums — der bevorstehende Landtag aller menschlicher Voraussicht nach mit einem rein negativen Ergebnisse schließen wird und muß, und sie haben sich auf diesen Ausgang längst mit aller Gelassenheit gefaßt gemacht. Die Nation hat noch lange zu leben, sie kann Geduld haben! Anders die Offiziösen. Sie wissen nicht, wie lange die augenblickliche Constellation, deren Fortdauer von vielen wandelbaren Momenten abhängt, noch bestehen wird, und blicken deshalb mit Unruhe nach irgend einem Resultate, irgend einem Abflusse aus. Die Ruhe der Gegner beginnt ihnen unheimlich zu werden. Mit sonderbarem Eifer greifen sie deshalb die von einigen liberalen Blättern und Abgeordneten abermals angeregte und unmaßgeblich besprochene Frage in Betreff der Art der Budgetberatung auf, um daraus einen „Zwiepsalt“ unter den Liberalen zu folgern und eine „Auflösung der Parteien“ zu weissagen. Wir können dieses harmlose und kurze Verantwärtigen der Selbsttäuschung den Offiziösen schon gönnen. Ein dergleichen liberales Blatt sagt sehr richtig: „Ruhe, Ausharren, Einmüthigkeit, das sind die Zeichen, in welchen der Sieg sich verzögert, aber nicht ausbleiben kann. Sie ziemen denen, deren Banner das Recht, deren Siegel das Gesetz, deren Fundament die Verfassung ist. Nicht neuen Gesichtspunkten, nicht unbekanntem Positionen blickt das Land entgegen, sondern einem unerschütterlichen Beharren auf dem, was Recht und Gesetz, Volksgedult und Verfassung längst als sichere Grundlage eines wohlgeordneten Staatswesens hingestellt und das viele Tausend Eide und Verhandlungen längst als unverrückbar und in der Gesinnung des Volkes wurzelnd dargezogen haben!“

Die „Berl. Revue“ kommt gelegentlich der Trichinen zu folgendem Ausfall gegen Professor Birchow und die Aerzte überhaupt: „Dr. Birchow, der sonst den Parlamentarismus als Unverfäglichkeitsmittel anpreist, empfindet doch einen Schauer vor seiner eigenen Heillehre, wenn der Parlamentarismus auf die Trichinen angewandt werden soll. Daß die heikligsten Fragen der Gesetzgebung vor einer aus dem Wahllothe hervorgegangenen Gesellschaft debattirt werden, das ist ihm ein beflegender Anblick. Wenn aber eine Versammlung von Männern, denen durch ihr Interesse die Marhaltung des Urtheils vorgeschrieben ist, zumuttritt, um über die Birchow'sche Trichine zu discutiren, dann schreit er über Sacrillegium, dann vernahrt er sich gegen das Schlächterparlament; dann darf es die Debatte nicht wagen, dem Schleier von seiner sogenannten Wissenschaft zu ziehen. Er ist einmal der Unverletzliche. Auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses ist er unverletzlich, weil es die heilige öffentliche Tribüne ist, und in

der Wissenschaft ist er unverletzlich, weil sie seine unöffentliche Meinung ist. Der Staat und die Behörden dürfen sich aber nicht von dieser medizinischen Unverletzlichkeit ins Schlepptau nehmen lassen. Oder wenn sie sich um die jüngsten Thaten der Aerzte bekümmern, so sollten sie untersuchen, ob nicht der Trichinenterrorismus, in dessen Namen die armen benzin-gemarterten Leute zu Heberleben geopfert wurden, Verstöße gegen das Strafgesetz, welches die fahrlässige Tödtung andeut, erzeugt habe. Jedenfalls zeigt sich eine Lücke in den Gewährleistungen, mit denen der Staat unsere gesellschaftliche Sicherheit zu zu umgeben hat. Es müßte ein Disciplinarhof für Aerzte eingerichtet werden.“ — Erschirt diese „Lücke“ wirklich, so möchten wir gleich noch auf eine andere „Lücke“ aufmerksam machen: Es fehlt an einer Untersuchungskommission für gewisse Schriftsteller in den Irrenhäusern.

Die „B. u. H.-Ztg.“ schreibt: „Daß die auf das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Rußland gerichtete Hoffnung vorzeitig war, gilt bei allen mit dem Gange der Verhandlungen Vertrauten schon längst für eine feststehende Thatfache. Die Hindernisse liegen theils in Verhältnissen, deren Beseitigung von dem Willen der beiderseitigen Regierungen unabhängig ist, theils in Forderungen, welche Rußland stellen zu müssen glaubt, und die Preußen auf dem Standpunkte seiner Wirtschaftspolitik unmöglich bewilligen kann. Unter anderem fordert Rußland, Preußen solle Einrichtungen treffen, welche Rußland und Polen gegen den dieftigen Schmuggelhandel schützen. Daß Rußland durch Herabsetzung des Tarifs es in der Hand hat, dem Schmuggel vorzubeugen, ist eine Einsicht, welcher das officielle Rußland noch keinen Zugang gestattet. Die Handelskammer zu Thorn hat es nicht für überflüssig gehalten, bei dem Handelsministerium zum Voraus gegen jede in dieser Richtung etwa zu gewährende Concession an Rußland vorstellig zu werden.“

Zwischen den Zollvereins-Regierungen haben, wie man hört, Verhandlungen über gemeinsame Maßregeln bei der Weindruckerei im Zollverein stattgefunden. Hiernach müssen die Sendungen vereinsländischen Weines und Mostes, welche von einem Vereinsstaate durch einen anderen geführt werden, in dem vom Weine eine Abgabe erhoben wird, mit einem Ubergangsscheine versehen sein, was aber nicht nothwendig ist, wenn die Beförderung mit der Post geschieht.

Zum Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Berlin ist an Stelle des nicht befähigten Herrn Ed. v. d. Heydt Herr Hermann Kreisemann ernannt worden, welcher bis vor Kurzem der hiesigen Amerikanischen Gesandtschaft als Legations-Secretär angehörte.

Wie der „R. Z.“ aus Bonn geschrieben wird, ist am 6. Januar Vormittags Graf Culenburg zur Antrittung seiner Festungshaft durch einen Wachmeister des Königs-Husaren-Regiments nach Ehrenbreitstein eskortirt worden.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß die in den einzelnen Provinzen bestehenden Spezialgesetze über die Bestrafung der Weideweihe durch das Strafgesetzbuch nicht aufgehoben worden seien, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob dieselben in einer besonderen Feldpolizei-Ordnung oder in einer Provinzial-Fordernung enthalten sind.

Der bevorstehende Betrugs-Prozess gegen den Stadtverordneten a. D. Dr. Löbvinson verspricht sehr eingehende Verhandlungen, denn die zweite Deputation des Criminalgerichts hat für dieselben drei Sitzungstage, nämlich den 16., 18. und 20. d. Mts. anberaumt. Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß die Angelegenheit eine sehr erschöpfende Erörterung erfahren und der wahre Sachverhalt auch in den noch unklar gebliebenen Einzelheiten aufgefärrt werden wird.

Von dem Conffitorialrath Professor Mejer in Moskau ist eine durch die Verhandlungen bezüglich der Königlich Erzbischofswahl veranlaßte Schrift: „Das Veto Deutscher protestantischer Staatsregierungen“

gen gegen katholische Bischofswahlen", erschienen. Es wird darin nachgewiesen, daß nach den päpstlichen Breven die Capitel in Preußen nur eine der Regierung annehmbare Person zu wählen berechtigt sind, und daß die Regierung berechtigt ist, wenn die Capitel eine Candidatenliste einreichen, sämtliche auf derselben verzeichnete Candidaten abzulehnen.

**Wien**, d. 6. Januar. Fast jeden Tag werden von Wien aus Sensationsnachrichten verbreitet, die keinen anderen Zweck zu haben scheinen, als denjenigen Correspondenten, welche sie in Umlauf setzen, Gelegenheit zu bieten, sie wieder zu dementiren. Nachdem vor Kurzem noch versichert worden, daß eine österreichisch-französische Allianz so gut wie abgeschlossen sei, ist man heute zu dem Gesändnisse gezwungen, daß die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten augenblicklich zwar sehr befriedigend sind, von einem Allianz-Vertrage aber, dessen Werth unter den gegenwärtigen Verhältnissen immerhin ein sehr problematischer wäre, keine Rede sein könne. Ebenso verhält es sich mit den Nachrichten über die Wiederaufnahme der Londoner Conferenz, dem Vorschieben des Prinzen Christian von Augustenburg an Stelle seines älteren Bruders, den Verhandlungen über das Zurückgreifen auf die Idee der italienischen Confederation u. dgl. Es sind dies sämmtlich nichts weiter als Erfindungen, welche keine weitere Beachtung verdienen. In dieselbe Kategorie gehört auch die Version, daß zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien Verhandlungen stattfinden, welche die Garantie des jetzigen Besitzstandes Italiens bezwecken. Die Stellung Oesterreichs zu Italien hat sich in letzterer Zeit nicht geändert, Beweis dafür ist, daß man auch heute nicht einmal daran denkt, wegen Regelung der Handelsbeziehungen in Unterhandlung mit der italienischen Regierung zu treten. Hier glaubt man Frankreich gegenüber schon sehr viel geleistet zu haben, wenn man sich rücksichtlich der September-Convention durchaus passiv verhält, und etwaigen Abmachungen zwischen der Kurie und der italienischen Regierung nicht mehr föhrend in den Weg tritt. — Graf Stakelberg, der russische Botschafter, hatte vor einigen Tagen eine Conferenz mit dem Grafen Mensdorff. Man weiß hier nicht das Geringste davon, daß Russland in der Herzogthümerfrage eine Haltung beobachtet, welche dem preussischen Premierminister Verlegenheiten bereitet. Russland hat seine Haltung, die es seit Monaten beobachtet, nicht geändert. Es unterstüßt noch immer die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg, hat aber unter Umständen gegen ein Arrangement zwischen dem Großherzog und der preussischen Krone nichts einzuwenden. Da man in Berlin von diesen Intentionen des russischen Cabinets schon seit länger als einem Jahre unterrichtet ist, so kann von einer Ueberraschung füglich keine Rede sein.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Kieler Bucht nimmt, wie die „Milit. Bl.“ schreiben, immer mehr und in stetigem Werden den Charakter eines preussischen Kriegshafens an, und um das mit preussischem Soldatenblut erkämpfte Sonderburg erheben sich die durch die preussischen Soldatenhände aufgerichteten Schanzen, um dem preussischen Kar auch dort einen sichern Hort zu bereiten. Die Vorarbeiten zum Durchstechen der Nordalbingischen Halbinsel schreiten rüstig vorwärts, um das große Unternehmen seinem Ziele näher zu bringen, die Dssee und die Nordsee mit einander zu verbinden und den Seeverkehr auf beiden Meeren von dem guten Willen anderer Mächte unabhängig zu machen.

Aus Schleswig, vom 5. d. melden die „Damberger Nachrichten“: Das Stadtsprechbildet ein großartiger Ball, der heute Abend im Gouvernementsgebäude stattfindet. 200 Einladungskarten und darüber sind ausgegeben worden; das ist hier lange nicht dagewesen, und mancherlei Einrichtungen erweisen sich dabei als ungenügend, namentlich fehlen Equipagen und Droschken. Es ist das wohl das offizielle Einweihungsfest des restaurirten Gebäudes, dessen Parterre freilich noch nicht völlig hergestellt ist. Das Palais hieß ursprünglich das „Brandenburgische“; in seiner Restaurationszeit knüpfte es also an seinen Ursprung an.

### Italien.

Anschläge an den Straßenden machen die Bevölkerungen darauf aufmerksam, daß durch die Einführung des neuen Civilcodex mit dem 1. Januar im Königreiche Italien die Civilehe eine Wirklichkeit geworden ist. Die Trauungen werden von nun an öffentlich im Gemeindepalast vor einem Beamten des Civilstandes vollzogen. Zuwiderhandlungen dagegen sind mit einer Strafe von 100 bis 1000 Fr. bedroht. Dem Trauungssacte muß ein zweimaliges öffentliches Aufgebot unter dem Eingange zum Gemeindepalaste vorausgehen. Religiöse Ordensgelübde sind kein Hinderniß bei Heirathen. Als niedrigstes Alter, das zur Verehelichung erforderlich ist, sind 15 Jahre für die Braut und 18 Jahre für den Bräutigam angelegt. Ausnahmen hiervon sind nur durch Verwendung beim Könige zu ermöglichen. Die Civilstands-Register sind gleichzeitig mit dem neuen Gesetze aus den Händen des Clerus genommen und der Gemeindebehörde anvertraut, womit der Clerus sich eines bedeutsamen Hebel zu Beeinflussung auf das italienische Familienleben beraubt sieht. Mit Neujahr hat ebenfalls die Verwirklichung einer ins innere Volksleben gehenden Annäherung der verschiedenen italienischen Volkstämme begonnen. Mit der neuen Gerichtsorganisation werden die Handhaber der italienischen Rechtspflege, ohne Ansehen der Person, aus Nord und Süd, aus Mittelitalien und den Inseln, nach einem gemeinsamen Plane über das ganze Königreich ausgeschickt.

### Spanien.

Nach einem Madrider Brief der „Independence“ vom 3. Januar, dem Tage, wo der Aufstand losbrach, war der erste Verlauf desselben folgender: Am 3. Morgens 9 Uhr flog mit Blitzschnelle durch Madrid die Kunde, zwei Reiter-Regimenter, das eine in Aranjuez,

das andere in Ocaña, hatten sich in verwischener Nacht pronuncirt und seien ohne ihre Obersten, Oberst-Lieutenants und einen Theil der anderen Offiziere ausgerückt, man wisse nicht, wohin. Einige Stunden später ward diese Nachricht vom Ministerium bestätigt, und nun fanden die übertriebenen Gerüchte gläubige Ohren; es hieß: diese Regimenter seien im Amarsche auf Madrid; die Besatzung von Alcalá habe mit ihnen sich bereits vereinigt, die von Saragozza, Barcelona und Valladolid hätten sich gleichfalls erhoben, mehrere Generale ständen an der Spitze und auch der Madrider Garnison werde stark mitgetraut. So war es 4 Uhr geworden, als General Zabala mit einer Colonne von vier Bataillonen, vier Schwadronen und zwei Batterien von Madrid gegen die Aufständischen abzog, während eine stärkere Colonne unter Serrano zum Nachschube gebildet ward. Sämmtliche zu Madrid in der Disponibilität befindlichen Generale wurden sofort am 3. in's Kriegsministerium beschieden; Prim bestellte, und als einer seiner Adjutanten durch Marshall D'Donnell in dessen Haus geschickt wurde, erklärte die Gräfin von Neus, ihr Mann sei gestern mit mehreren Freunden nach Toledo zu einer Jagdpartie gefahren. Indef war ebenfalls die Schloßwache unter General Ros de Diano verstärkt worden, und Serrano hatte das Commando in der Caserne del Principe-Dio, welche den wichtigsten Theil der Hauptstadt beherrschte, übernommen, während die Besatzung von Alcalá, die verdächtig war, nach Madrid beordert wurde und dort nun selbstverständlich unter dem Rufe: „Es lebe die Königin!“ einzog. D'Donnell eilte von Kaferne zu Kaferne und überall wurde der Ruf erlangt: „Es lebe die Königin!“ Im Congresse gab Posada Herrera Mittheilung von dem Aufstande zweier Regimenter mit dem Zulage, die Regierung rechne auf rasche Unterdrückung; der Congreß erklärte sich sofort in Permanenz, um die Nacht hindurch die Prüfung der Vollmachten so weit zu erliegen, daß der nächste Morgen die Kammer in erforderlicher Stärke finde. Die Regierung traf indef Vorkehrung, um in der Hauptstadt bei der leisesten Gefahr das Standrecht zu verkündigen. Die Insurgenten standen, wie man in Madrid Abends erfuhr, am Morgen des 3. in Arganda, vier Wegstunden von der Hauptstadt, rückten Abends in das Dorf Billarejo de Salvañes ein, wo sie Nachtquartier halten wollten, nachdem sie an dem Tage 65 Kilometers (8 Meilen) gemacht hatten. Dierzig Civilisten befanden sich bei den Truppen, die von Aranjuez mit dem Rufe: „Es lebe General Prim!“ mit einem Rittmeister und drei anderen Offizieren abgerückt waren; das andere Regiment hatte den Commandanten Bafios, einen Rittmeister, einen Adjutanten, zwei Ober- und drei Unter-Lieutenants bei sich. Oberst Obama war mit einer Escorte seinem Regimente nachgeritten, um es zum Geforsam zurückzuführen, es kam zu einigen Schüssen; dagegen war es ihm gelungen, die Soldaten, welche die Regiments-Kasse deckten, zu bestimmen, ihm dieselbe einzuhändigen. Prim steht dessen alter Freund und Landsmann Brigadier Milans an der Spitze der Bewegung zur Seite. In Avila erhob sich ein Bataillon vom Regimente Almansa und eilte mit der Eisenbahn nach Valladolid, von wo der General-Capitän Otero telegraphirte, er habe mit zureichenden Streitkräften den Bahnhof besetzt, um sie zu empfangen. In Valladolid ward der daselbst aus Madrid eingetroffene General Pierrad verhaftet, während er die Truppen in der Kaferne zum Aufstande aufbereitete. In Madrid ward Prim's Adjutant, Oberst Gamino, am 3. Abends verhaftet, entkam aber sogleich wieder. Die Madrider Garnison besteht aus 6000 Mann Linientruppen. Daß der Aufstand auf Neujahr seit Wochen erwartet wurde, wird auch in einem Madrider Briefe vom 4. Januar bestätigt. Die Thronrede der Königin machte die Stimmung gegen Hof und Regierung nicht besser; man hatte ein bestimmtes und radicaleres Regierungs-Programm erwartet; es kam unter den Unionisten zum Bruche, da die energischeren Mitglieder den Status quo für nicht länger haltbar erklärten. Die Fraction der Unionisten, welche als die hiesige (ardiente) bezeichnet zu werden pflegt, ist gegen Regierung und Kammer-Majorität erbittert; auch im Senate herrscht viel Unwille gegen die Regierung, welche bereits, um diesen bösen Feind in Fesseln zu schlagen, mit einem starken Senatorenschub umgeht. Zugleich hatte D'Donnell unter dem Vorwande von Garnisonwechseln die ihm misliebigen Generale von vorgeschrittener Farbe beseitigt, indem Contreras, Previad, Nuñilas und der Oberst Graf von Cuba von ihren Commandos abberufen wurden. Gleichzeitig wurde gegen die Blätter, welche Verstimmung verriethen, scharf vorgegangen. Gegen Prim, den D'Donnell als den Führer des nächsten Aufstandes nicht aus den Augen ließ, wagte man jedoch nichts zu unternehmen. Als der Aufstand in Ocaña und Aranjuez losbrach, trat Escabrons-Chef Bafios an die Spitze, während um Prim sich das Infanterie-Bataillon in Avila scharte. Laut der „France“ erfolgte mit der Ausführung der Vorsichtsmaßnahmen schon am 3. die Proclamation des Standrechtes, die Schließung aller Vereine und die einstweilige Unterdrückung aller Oppositionsblätter; die Theater dagegen blieben noch offen. Am 4. Morgens waren 180 Deputirtenwahlen für gültig erklärt. Als am 3. der Minister des Innern die Inlungenen als „Faciote“ bezeichnete, rief der Fortschrittsmann Signerola dem Minister zu, er möge doch vorsichtiger in seinen Ausdrücken sein und nicht vergessen, daß er, jetzt Minister des Innern, Posada Herrera, im Jahre 1854 ganz genau durch dieselben Mittel sich zur Macht aufgeschwungen, und daß die Chryzeigenen von heute es nur machen, wie es ihnen so oft vorgemacht worden sei. Die Thatfache ist richtig, die „France“ kann das nicht leugnen, macht jedoch auf den Unterschied aufmerksam, daß die jetzt im Cabinet sitzenden Empörer von 1854 bloß einen Sturz der Regierung wollten, während die jetzige Bewegung direct auf den Sturz der Königin Isabella II. selbst losgehe. Die „France“ glaubt, daß D'Donnell früh genug von Prim's Männen unterrichtet worden und danach seine Vorbereitungen getroffen habe; sie kann jedoch nicht

verhehlen, daß diese Vorgänge ein neues Symptom der allgemeinen Situation seien und daß das Madrider Cabinet, auch wenn es jetzt siege, auf der Hut sein müsse, denn die Niederschlagung eines Aufstandes sei eine bloße Nachfrage. „In Spanien“, heißt die „France“ hinzu, „handelt es sich um mehr, als die Gewalt zu vertheidigen; es handelt sich um Begründung einer freisinnigen Politik durch weise Reformen, durch Ordnung im Staatshaushalte, durch Befriedigung aller berechtigten Ideen im Sinne des Fortschritts und durch Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes. Man kann Parteien auf dem Schlachtfelde besiegen, es ist aber mehr werth, sie durch praktische Verbesserungen zu schlagen und ihnen das Verdienst zu entreißen, daß sie den Fortschritt und die Freiheit vertreten.“

**Paris**, d. 7. Januar. Die telegraphischen Depeschen, welche aus Madrid heute hier angekommen sind und das Datum vom 6. d. tragen, stammen aus spanisch-officiellen Quellen und dürfen nur mit Vorsicht gelesen werden. Ueber die Ausdehnung, welche die Insurrection gewonnen, und die eigentliche Absicht der Insurgenten verlautet darin nichts Bestimmtes. Daß die Bewegung eine demokratische Färbung hat, geht daraus hervor, daß Escoda, einer der Chefs der catalonischen Republikaner, sich Prim angeschlossen hat. Die Insurgenten selbst lassen da und dort den Ruf: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die iberische Union!“ ertönen. Bis jetzt hat Barcelona noch nicht losgeschlagen, doch 10,000 Arbeiter sind dort bereit und mit Waffen versehen. Die demokratischen Häupter, welche ihre Verhaftung befürchten, sind abwesend, werden aber wohl im rechten Augenblicke zum Vorschein kommen. Der Garnison selbst traut man so wenig, daß sie nicht bloß in ihren Casernen confignirt, sondern zugleich ein Theil der Unterofficiere eingesperrt wurde. Die Aufregung in ganz Catalonien ist aber sehr groß. Drei Tage vor dem Ausbruche des Aufstandes wurden dort zahlreiche Proclamationen verbreitet, welche ankündigten, daß die Stunde nahe, wo Spanien von seinen Unterdrückern befreit werden würde, und daß sich ein beliebiger Chef an die Spitze der Bewegung stellen werde. Madrid selbst blieb nach den letzten Nachrichten noch ruhiger Beobachter, aber die Aufregung ist groß. Der Marquis del Duero (Concha) war von Malaga herbeigeeilt, um der Regierung seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Narvaez, der Marschall San Roman, die Generale Bermudi, Paiva und Andere, alle politische Gegner O'Donnell's, hatten ein Gleiches gethan. Die Stellung der Regierung war aber dadurch nicht besser geworden. Eben so wenig wie die Haltung des diplomatischen Corps, das dem Marschall O'Donnell in pleno seine Aufwartung machte, einen der Regierung günstigen Einfluß auf die Ereignisse ausübte. Eine Art von Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und der Truppe des Obersten Altama hat bei Villareja stattgefunden. Der Oberst wollte die Mauter zu ihrer Pflicht zurückrufen. Sie schossen aber auf ihn. Glücklicher Weise wurden nur zwei Pferde getödtet. Die Insurgenten, welche mit dem Obersten zusammenstießen, gehörten zu dem Regimente Baien, an dessen Spitze jetzt der Capitän Barronel steht; die höheren Officiere haben sich bekanntlich zurückgezogen. Espartero hat sich bis jetzt an der Bewegung noch nicht betheiliget. Er befindet sich nach officiellen Berichten noch immer in Logrono. Die Absicht der Insurgenten scheint gar nicht gewesen zu sein, die Hauptstadt sofort anzugreifen, sondern in der Mancha und in Andalusien den Aufstand zu organisiren.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 8. Januar. Durch Handschreiben des Kaisers vom 1. Januar c. wird verordnet, daß den ehemaligen Angehörigen des lombardo-venetianischen Königreichs, welche als unbefugte Ausgewanderte verurtheilt worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen, und daß ihnen sequestrirte Vermögen ausgeliefert werden soll. Alle wegen unbefugten Auswanderns anhängigen Prozesse sollen niedergeschlagen werden. Der Statthalter kann unbefugte Abwesenden und Ausgewanderten straffrei Rückkehr und das Staatsbürgerrecht bewilligen.

**Wien**, d. 8. Jan. Der Landtag beschloß heute die Vornahme der Reichsrathswahlen mit allen gegen 5 Stimmen. Die Wahl wird in der Mittwochssitzung stattfinden. — Die Kaiserin empfing heute Mittags eine Deputation des ungarischen Landtages unter Führung des Fürst-Primas, erweiterte dessen Ansprache in ungarischer Sprache, dankt für die Beweise treuer Anhänglichkeit und die herzliche Huldigung und stellt ihr Erscheinen an der Seite des Kaisers in Aussicht. Die Rede wurde mit enthusiastischem Jubel aufgenommen.

**Brüssel**, d. 8. Januar. Die „Independance belge“ meldet aus angeblich officieller Quelle: es werde in Paris der Abschluß einer Convention zur Räumung Mexicos vorbereitet; dieselbe würde der Französisch-Italienischen September-Convention ähnlich sein, und wären nur noch die einzelnen Bedingungen festzustellen.

**Madrid**, d. 7. Januar. Madrid, über welches der Belagerungszustand verhängt, ist ruhig. General Prim hat die Mancha erreicht und scheint sich nach Andalusien zu wenden. General Zabala verfolgt ihn. Eine andere Colonne unter Marquis Duero sucht Prim von Andalusien abzuschneiden. Die Insurgenten von Uvala sind nach der Grenze von Portugal zu marschirt. Marschall O'Donnell erklärte im Senate, die Lage der Dinge sei ernst und man habe es mit einer weitverbreiteten Verschwörung zu thun. Die Ruhe sei aber außer Kranzue, Deanna und Uvala nirgends gestört und er hoffe, daß die Ordnung binnen 2 Tagen wieder hergestellt sein werde.

**Madrid**, d. 7. Jan. Die Insurgenten sind entmutigt, da sie nirgends Sympathien finden. Prim befindet sich gestern in Villa Rubia de los Dños. Man glaubt, daß er seine Streitkräfte auflösen und den Versuch machen wird, die Grenze von Portugal zu erreichen. —

Einem Gerüchte zufolge marschirte Prim gegen Saragossa, wo der Belagerungszustand proklamirt war. In der Hauptstadt und in den Provinzen herrscht Ruhe.

### Nachrichten aus Halle.

Am 9. Januar.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung, die erste in diesem Jahre und zugleich die erste seit der auf 45 Mitglieder erweiterten Zusammenfassung, wurde durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters von Wosß eröffnet, in welcher derselbe nach Einführung der neuen Stadtverordneten sein Bedauern darüber ausdrückte, daß einem langjährigen, verdienten Mitgliede dieser Versammlung, dem neuerdings gewählten Professor Guericke, von Seiten seines vorgelegten Ministeriums der Wiedereintritt versagt worden sei. Die anfänglich beantragte Zulassung der zu Stadtverordneten zum ersten Male gewählten Professoren Fitting, Knoblauch und Schmoller war schließlich genehmigt worden.

Nach dieser Ansprache erfolgte die Wahl des Bureau's, welches fast einstimmig in der bisherigen Zusammenfassung wieder confirmirt wurde: Justizrath Feitsch Vorsitzer, Bankagent Hildenhagen Stellvertreter des Vorsitzers, Commerzienrath Jacob Protocollführer und Leihbibliothekar Wolff Stellvertreter des Letzteren. Der nächste Gegenstand der Berathung war der von dem Mitgliede Hildenhagen eingebrachte Antrag wegen umfassender Veränderung der Geschäftsordnung. Nach längerer Discussion vereinigte sich die Versammlung dahin, daß ein Comité, bestehend aus dem Bureau und fünf anderen Mitgliedern (Prof. Fitting, Justizr. Glöckner, Buchh. Vertram, Justizr. von Radecke und Dr. Hüllmann) zur Vorberathung des Antrages gewählt wurde, worauf noch einige Gegenstände von minderer Wichtigkeit erledigt wurden. Möge die Eintracht, die bei dem ersten Acte der Versammlung in so erfreulicher Weise sich kundgab, zum Wohle der Stadt stets fortdauern.

### Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

In der Sitzung vom 7. November v. J. referirte Vicepräsident Dr. Dümmler, nachdem er mehrere neu eingetretene Mitglieder bewillkommnet hatte, über die Gymnasialprogramme der Provinz Sachsen aus dem Jahre 1864, soweit in denselben geschichtliche Stoffe behandelt werden. Als besonders beachtenswerth wurde das Programm des hiesigen Pädagogiums hervorgehoben wegen der sehr interessanten bisher unbekanntem Beiträge zur Geschichte A. S. Franckes und der kirchlichen Zustände Halle's am Ausgange des 17. Jahrhunderts. Dieselben werfen ein helles Licht auf die Erlarrung des damaligen Lutherthums und lassen die segensreichen Wirkungen des Pietismus für eine Verinnerlichung des Christenthums deutlich erkennen. Außerdem wurde eine zur Feier der 50jährigen Vereinigung mit Preußen verfaßte Schrift von Wih. Schütz besprochen: „Politische Zustände und Personen in Saarländern in den Jahren 1813, 1814 und 1815“, die ein aus den besten Quellen geschöpftes Bild der wechselnden Lagen und Stimmungen während jener verhängnißvollen Jahre giebt. — Prof. Dr. Conze überreichte dem Verein zwei in Gieschenstein gefundene Urnen, welche Hr. Gutsbesitzer Reichard dem Verein als Geschenk überwiesen hatte. — Der Secretair Rector Dpel machte auf einige alte Eisenfäden, welche auf dem Schlachtfelde von Hohenmölsen von Herrn Apotheker Stübgen jun. ausgegraben und in die Sammlungen des Vereins eingeliefert worden sind, aufmerksam.

In der Sitzung vom 5. Decbr. v. J. referirte Dr. Herzberg über eine kleine aber gehaltvolle und anziehende Schrift des Dr. Carl Janitz: „Mittelungen aus der Magdeburger Schöppchenchronik.“ Er gab zunächst nach den Angaben des Verfassers, der sich mit einer kritischen Ausgabe, Uebersetzung und Erläuterung dieses hochwichtigen Werks beschäftigt, Mittheilungen über die unter dem Namen der „Magdeburger Schöppchenchronik“ bekannte Geschichtsquelle. Hierauf referirte er über den Inhalt einiger der interessantesten Capitel, die der Verfasser uns in seinem Händlein bereits vorläufig geboten hat; namentlich über die Person des ersten der bei dieser Chronik thätig gewesenen Chronisten; dann (mit einigen Seitenblicken auf die ungleich dürftiger bestellte, bis jetzt nur lückenhaft herzustellende Verfassungsgeschichte unserer Stadt im Mittelalter) über die Magdeburgischen Verfassungskämpfe vom Anfang des 13. bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts; endlich über den furchtbaren Zustand des niederen Volks in Magdeburg im September des Jahres 1402, dessen Verlauf wahrscheinlich auf die nicht lange nachher in Halle eintretende Bewegung nicht ohne erheblichen Einfluß gewesen ist. — Dr. Schwetfcke machte Mittheilung über die jüngst durch v. Giesebrecht in München aufgefunden vollständige Handschrift der von Herbold verfaßten Lebensbeschreibung des Bischofs Deto von Bamberg, des Apostels der Pommern. Das Werk war bisher nur in einer Compilation des Michelsberger Abtes Andreas Lang bekannt und enthielt zwei, auf Halle bezügliche bemerkenswerthe Stellen. Der Fund des Originals bestätigt übrigens in überraschender Weise von Neuem die Resultate der modernen historischen Kritik.\* — Der Secretair Rector Dpel machte auf eine kleine Schrift des Provinzialarchivars Dr. Grünhagen in Breslau „Ueber Städtechroniken“ aufmerksam, durch welche der Verfasser dem schlesischen Städte-tage die Anlegung kritischer Städtechroniken empfohlen hat. — Von den Geschenken an Büchern zog der 2. Band der Geschichte des Geschlechts v. Krücker und der erste und zweite Theil des zugehörigen Urkundenbuchs, welche der Verein der Liberalität des Herrn Geh. Ober-Regierungsrath v. Krücker in Berlin verdankt, und mehrere von Herrn Universitätssecretair Koppe hieselbst eingesandte akademische Abhandlungen die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich.

\*) Vergl. den Aufsatz in der 1. Beilage von Nr. 5 d. Blg.

# Bekanntmachungen.

## Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1865 **ca. 63 Procent** ihrer Prämien einlagen als Ersparniß zurückgeben.  
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1865 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.  
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-Versicherungsbank sind die unterzeichneten Agenten jederzeit bereit.

Halle, den 9. Januar 1866.

- L. Hildenhagen in Halle.**
- Franz Gust. Geiß in Aken.
  - Theod. Poppe in Arnern.
  - Schönemann & Mehl in Ascherleben.
  - Carl Falley in Ballenstädt.
  - Gustav Stollberg in Bernburg.
  - C. G. Lüdicke in Cöthen.
  - F. W. Hiller, Stadtsekretär in Calbe.
  - C. Lederer in Cölleda.
  - Carl Lindenhahn in Delitzsch.
  - Theod. Mohr in Dessau.
  - Ludw. Trauttschold in Eckartsberga.
  - Adolph Kleinau in Egeln.
  - Carl Lorenz in Eilenburg.
  - Georg Reichardt in Eisleben.
  - Heinr. Schulze in Erfurt.
  - Friedr. Müller, Firma F. Müller & Co. in Halberstadt.
  - Job. Friedr. Gabe in Heiligenstadt.
  - F. W. Schröter in Hettstädt.
  - Reichert & Co. in Langensalza.
  - Hob. Heinrich in Lützen.
  - Agricola & Linke in Magdeburg.
  - Otto Pecholt in Merseburg.
  - G. Danner in Mühlhausen.
  - F. W. Schufke in Naumburg a/S.
  - Carl Böttcher in Nordhausen.
  - Ferd. Hanewald in Quedlinburg.
  - C. S. Weischnier, Firma J. C. Biener in Quedfurt.
  - Ferd. Wappendieck in Rossla.
  - Adolph Nickel in Rosslau.
  - Carl Thring in Sandersleben.
  - L. Demelius in Sangerhausen.
  - Chr. Zimmerhirt, Kreisger.-Sekretär in Schleusingen.
  - M. Dettel in Schweinitz.
  - Louis Schneider in Suhl.
  - Carl Strümpfel in Seista.
  - M. Wettega, Firma L. Wettega & Co. in Zörgau.
  - Ferd. Seyland in Weiskensfeld.
  - Friedr. Fischer in Wernigerode.
  - Hagemeyer, Justizrath u. Notar in Worbis.
  - J. G. Stöbe in Weiskensee.
  - Eduard Fricke in Zeitz.
  - Carl Aug. Zörges in Zerbst.

Agenten der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland.

**Engl. Theebisquits,**  
prima Waare, auf 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. Kobalt,  
**Feinste grüne und schwarze Thees,**  
**Maraschino de Zara in Originalflaschen,**  
**Feinste Cristall-Vanille,**  
**Cacaomasse u. Cacaopulver** in den verschiedensten Nummern  
für Gesunde und Kranke.  
**Brenstboubon, Malzzucker in Tafeln,**  
**Candirte Pomeranzenschalen und Callmus**  
bei

Der Termin zur Verpachtung der Brachwälder Steinbrüche wird hiermit wieder aufgehoben.  
Der Schulze Tarlatt.

### Auction.

Sämmtliche Wirtschaftssachen, als: Tische, Stühle, Sopha, Kommoden, eine große Partie Federbetten, Wäsche u. dgl. m., sollen Montag als den 15. Januar d. J. von früh 10 Uhr an im Lehmannschen Hause zu Landsberg meistbietend verkauft werden.  
Im Auftrag: L. Richter.

Eine starke eiserne Drehbank, 10' lang, 12" Spigenhöhe mit Keilspindel und eine leichtere, 10' lang ohne Keilspindel, sind billig zu verkaufen. Näheres Bahnhofs 7.

**A. Krantz,**  
große Steinstraße 11.

### Stellmacher-Gesuch.

Auf dem Rittergut Trebnitz findet zum 1. Februar d. J. ein Stellmacher, am liebsten verh., dauernde Arbeit. Meldungen nimmt entgegen der Stellmachersfr. Fr. Kunze, Trebnitz b. Cönnern.

Eine gute rentable Restauration mit großem Tanzsaal, Regelmäßigem schönem Garten und Berg-Anlagen in einer frequenten Fabrikstadt, soll Krankheits halber veräußert oder verkauft werden. Adressen franco Delitzsch poste restante L. A.

**Kiefernes Scheitholz** in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  Klästern (täglich Maß) verkauft pro Klaster 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**C. Gucke,** Zimmer- u. Meister in Zörbig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Stempelpressen,

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier empfehlen von  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{2}$  an

**Paul Colla & Unbekannt,**  
großer Schlamm 11.

**Saar-, Kleider- u. Taschenbürsten,**  
sowie **Haarbesen und Sandfegen**  
in der Niederlage der Zeißer Fabrik zu wirkl. Fabrikpreisen bei **C. Luckow.**

**Ein neues Pianoforte von kräftigem Ton und vorzüglicher Spielart billig zu verkaufen bei**  
**Steingraber, fl. Klausstr. 15.**

Ein neu ausgebautes Haus mit Hofraum und Keller ist sofort aus freier Hand zu verkaufen kleiner Sandberg Nr. 12.

für frisch geschossene Rebhühner zahlt pro Stück 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
**C. Müller am Markt.**

**Saamen-Wicken, guten Hafer bei**  
**C. Keller & Gramm**  
in Stummsdorf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Börmlich Nr. 23.

Auswärtige Eltern, welche gefonnen sind, ihre Töchter eine der hiesigen Schulen besuchen zu lassen, finden bei einer einzelnen Dame eine freundliche Aufnahme. Alles Nähere bei Fräulein Laborde, Barfüßerstraße Nr. 18.

Ein Oeconomie-Verwalter in gefesteten Jahren, der über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht sofort Engagement. Näheres ertheilt der Commissionair **C. Siebert** in Raumburg.

**Gesucht** wird für ein hiesiges Material- und Landesprodukten-Geschäft pr. 1. April or. ein Lehrling. Offerten sind bis zum 21. Jan. poste restante Halle W. H. # 20 niederzulegen.

Ein **Oeconomie-Lehrling** findet auf einem Rittergute in der Nähe von Eisleben Placement. Näheres durch **Herm. Potzelt.**

### Männerchor.

Um prompten Besuch der heutigen Probe wird gebeten.

### Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. **Natsh.**

### Restaurations-Eröffnung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir auf meine neu errichtete **Restauration in Merseburg, Unteraltenburg Nr. 795,** aufmerksam zu machen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir das Zutrauen, welches mir in Halle zu Theil ward, auch in Merseburg zu erwerben suchen, und werde mich bemühen, die mich beehrenden Gäste stets mit guten Speisen und Getränken auf das Beste zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**G. Görke.**

### Halescher Turnverein.

Donnabend d. 13. Januar 8 Uhr Abends **Generalversammlung** in der „Zuip“. Tagesordnung: Rechnungslegung — Turnersfeuerwehr — Mittheilungen.

Eine Reisedecke von braunem Plüsch ist gestern Abend verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben beim Kaufmann Hrn. Selm, gr. Steinstraße Nr. 65.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Am 6. Januar, Abends  $\frac{3}{4}$  10 Uhr, nahm mir der liebe Gott meinen kleinen **Johannes**. Er starb, 2 Jahre alt, an Zahntämpfen, — vier Wochen nach dem Tode seiner Mutter. Schloß-Esterwerda, den 7. Jan. 1866.  
**G. Lehmann,**  
Musik- u. Seminarlehrer.

**Vermischtes.**

Der Appetit der Berliner Finanzwelt scheint keineswegs gelitten zu haben, wie ein großes Diner bezeugt, das eine Vorentscheidung vor Kurzem gegeben hat. Unter den Gästen befanden sich die hier anwesenden Minister und Diplomaten. Das Essen war ein wahrhaft lucullisches, und alle Länder, alle Zonen steuerten dazu bei, Früchte aus Afrika und Hindien, Wärendzungen und Wärendzinken aus Norwegen, Ganselöhner und Fische aus Russland. Unter den letzteren erregte besonders ein kostbarer „Serlet“ die Bewunderung der anwesenden Feinschmecker. Um den seltenen Fisch auch richtig und sachegemäß zuzubereiten, war ein eigener Koch aus Moskau mit diesem zugleich verschrieben worden. Statt der Crème à la Mestrodé wurde eine neue Crème à la Bismarck zu Ehren des Herrn Minister-Präsidenten servirt, der mit dem Gastgeber eng liirt ist. Ein anderer Bankier veranstaltete während der Weihnachtstage einen Ball, wobei eine einzige Tour im Cotillon vierhundert Thaler kostete. Jeder der anwesenden Herren erhielt nämlich in dieser Tour einen Domino aus Seidenpapier mit reicher Vergoldung, während die Damen kleine geschmackvolle Häubchen von echten Spitzen und eine schwarze Halbbarbe bekamen, unter der die Tänzer ihre Tänzerinnen suchen mußten.

Nach den neuesten statistischen Zusammenstellungen bestehen jetzt in Deutschland 30 Lebensversicherungs-Anstalten, bei denen zusammen 235 Millionen Thaler auf das Leben von 230,000 Personen versichert sind. Diese bedeutenden Erbschaften werden also binnen einem Menschenalter beim Tode der versicherten Personen zur Auszahlung kommen, die pünktliche Fortsetzung der Versicherungen vorausgesetzt. Zur Begründung derselben sind 1864 9 1/3 Mill. Thlr. an Beiträgen eingezahlt worden; auszugeben waren in diesem Jahre nur 3 1/2 Mill. Thlr. für 3552 Geschorene. Die Fonds jener Anstalten an Prämienreserve, Ueberflüssen und dergleichen belaufen sich, abgesehen von den Actien-Kapitalien, auf 34 1/2 Mill. Thaler, allein, aus deren Kasse bereits über 17 Millionen Thaler an die Erben gestorbenen Versicherter gezahlt und 6 1/2 Million Thaler als Dividenden an die lebenden vertheilt wurden.

Posen. Ein höchst interessanter Prozeß sieht hier demnachst seiner Entscheidung entgegen. Der Schlächtermeister Worchel läßt nämlich seit Erfindung der Trichinenkrankheit jedes von ihm geschlachtete Schwein mikroskopisch auf Trichinen untersuchen. Am 30. December v. J. nun fand der mikroskopische Unterfucher die kleinsten gefährlichsten Ungeheuer in einem Schweine, welches der Gastwirth Brolewski aus Kositzyn geschichtet und zum Verkauf gefendet hatte. Das Thier war äußerlich gesund und munter und an ihm nicht das geringste Anzeichen einer Krankheit bemerkbar. Auch das Fleisch hatte ein ganz gesundes normales Aussehen. Dieser Fall wird nun dem hiesigen Kreisgericht Gelegenheit geben, seine Ansicht über die Trichinen auszusprechen. Rechtsanwalt Pilet ist nämlich beauftragt, eine Klage gegen den Verkäufer des Schweines auf Rücknahme desselben oder Erstattung des Kaufpreises anzuführen, denn dieser verweigert das eine, wie das andere, indem er behauptet, daß das Schwein völlig gesund gewesen sei und das Vorhandensein von mikroskopischen Trichinen ebensowenig den Verkauf rückgängig machen könne, als der Umstand, daß ein Stück Vieh irgend einen anderen unsichtbaren und unerheblichen innern Fehler habe. Auf diese Weise werden also jetzt die Trichinen vor Gericht kommen.

Gültig auf vier Jahre. Der Heimathschein einer Dienstmagd, welcher von einem Steierischen Gemeinde-Amte ausgestellt ist, schließt mit folgenden Worten: „Besondere Kennzeichen: In gesegneten Umständen — gültig auf vier Jahre.“

**Aus der Provinz Sachsen.**

Die Königl. wissenschaftliche Prüfungs-Commission für die Provinz Sachsen in Halle a. S. ist für das Jahr 1866 wie folgt zusammengesetzt: Director: Dr. Kramer, Director der Franke'schen Stiftungen und Professor, zugleich Mitglied der Commission. Mitglieder: Dr. Bergk, Professor, Dr. Heine, Professor, Dr. Schaller, Professor, Dr. Zacher, Professor, Dr. Dümmler, Professor, Dr. Girard, Professor, Dr. Heing, Professor, Dr. Wuttke, Professor, Dr. Ulrich, Professor.

Nordhausen. Dem Vernehmen nach wird in kürzester Zeit zwischen Nordhausen und Halle eine tägliche Keilpost (für die Correspondenz-Verbindungen) eingerichtet und damit endlich einem, seit der Eröffnung der Eisenbahn Halle-Eisleben empfindenen Bedürfnisse Abhilfe geschafft werden.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 8. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Simeleausicht.
		Bar. Hm.	Bar. Mm.			
8 Morgs.	Saparanda (in Sibirien)	330,1	—	1,0	SW., schwach.	better.
"	Berensburg	326,6	—	4,8	SW., stark.	Schnee.
"	Moskau	334,9	—	6,8	W., schwach.	bedeckt.
7 "	Königsberg	334,6	—	4,5	S., sehr stark.	bedeckt.
6 "	Reutin	331,5	—	1,4	SSW., schwach.	trübe, gef. Reg.
"	Łozgan	330,6	—	2,0	SW., mäßig.	better.

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 9. Januar 1866.

Presse mit Ausschluß der Courtaage.

Stilles Geschäft bei starkem Angebot, die Theuerung des Geldes und die Einflüsse der Witterung, so wie laufende Engagements, sind die Ursachen, welche ihren Druck auf die Geschäftsthätigkeit äußern.  
Weizen: 170  $\frac{1}{2}$  alter 63—64  $\frac{1}{2}$  bez., neuer 60—62  $\frac{1}{2}$  bez.  
Roggen: bedeutend weichend, 165  $\frac{1}{2}$  49—43  $\frac{1}{2}$  bez.  
Gerste: gegen zuletzt nicht verändert, 140  $\frac{1}{2}$  33—39  $\frac{1}{2}$  bez., feine Waare auch etwas höher.  
Hafer: 100  $\frac{1}{2}$  27—27  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hülsenfrüchte: in allen Gattungen gingen nicht um.  
Böden: zu 67—68  $\frac{1}{2}$  offerirt.  
Mais: 47—47  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kümmel: 10  $\frac{1}{2}$ —11 bez.  
Wau: 3—3  $\frac{1}{2}$  bez.  
Fenchel: geschäftslos und zu 8  $\frac{1}{2}$ —9  $\frac{1}{4}$  offerirt.  
Klee- und Delsaaten: fehlen.  
Stärke: still bei nominellen Preisen.  
Spiritus: in allen Sorten und Sichten still und matter, weichender Tendenz.  
Rüböl: matt und Käufer zurückhaltend.  
Solaröl: unverändert, Prima loco 11  $\frac{1}{2}$  bez., weiß 12  $\frac{1}{2}$  bez.  
Erdöl: thüringisches, p. Jan./Febr. geräumt, p. März 12  $\frac{1}{2}$  bez. und angeboten.  
Braunkohlentheer: unverändert 3  $\frac{1}{4}$ —4  $\frac{1}{2}$  bez.  
Rohzucker: bei zu hohen Forderungen abwartende Stimmung der Käufer, Preise nominell.  
Syrap: matt und nachgebend.  
Kartoffel: Spelze: 14—15 bez., Futter: und Br.m: 9—10 bez., nominell.  
Delfuchen: 2  $\frac{1}{6}$  bez.  
Futtermehl: 2  $\frac{1}{6}$  bez.  
Kleie: Roggen: 1  $\frac{1}{4}$ —5  $\frac{1}{6}$  bez.  
Heu: 1  $\frac{1}{6}$  bez.  
Langstroh: mehr offerirt und bedeutend weichend, 13—15 bez.  
Maschinenstroh: 9—10 bez.

**Marktberichte.**

Halle, d. 9. Januar. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  bez. — bis 2  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bez. — Roggen 2  $\frac{1}{2}$  11  $\frac{1}{2}$  bez. — bis 2  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  bez. — Gerste 1  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bez. — bis 1  $\frac{1}{2}$  11  $\frac{1}{2}$  bez. — Hafer 1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  bez. — bis 1  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$  bez. — Heu pro Str. 1  $\frac{1}{6}$  bez. — Langstroh pro Schock à 1200 lb. 13—15 bez. Die Polizei-Verwaltung.  
Magdeburg, den 8. Januar. Weizen 67  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  bez. Roggen —  $\frac{1}{2}$  bez. — Hafer 29  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel 50  $\frac{1}{2}$  bez. — Kartoffelspiritus, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles, loco ohne Faß 14  $\frac{1}{2}$  bez.  
Berlin, den 8. Januar. Weizen loco 50—74  $\frac{1}{2}$  nach Qualität, ordin. hant. poln. 57  $\frac{1}{2}$  bez. uferm. 60  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82  $\frac{1}{2}$  bez. — bis 40  $\frac{1}{2}$  ab Boden u. 49  $\frac{1}{2}$  frei Wagen bez., Jan. 49  $\frac{1}{2}$ —49  $\frac{1}{2}$  bez., 49  $\frac{1}{2}$  bez., 49  $\frac{1}{2}$  bez., Jan./Febr. 49  $\frac{1}{2}$ —49  $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 49  $\frac{1}{2}$ —47  $\frac{1}{2}$  bez., 49  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Mai/Juni 49  $\frac{1}{2}$ —49  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 1/2 Br., Juni/Juli 50  $\frac{1}{2}$ —50  $\frac{1}{2}$  bez. — Gerste, große und kleine 33—43  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 1/2 G., 24—28  $\frac{1}{2}$  bez., Febr. 25  $\frac{1}{2}$ —26  $\frac{1}{2}$  bez., poln. 25—26  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., Jan. u. Jan. Febr. 26  $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 27  $\frac{1}{2}$  bez., Mai/Juni 27  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 27  $\frac{1}{2}$  bez. — Erbsen, Kochwaare 54—60  $\frac{1}{2}$  bez., Futterwaare 48—62  $\frac{1}{2}$  bez. — Rüböl loco 17  $\frac{1}{2}$  bez., Jan. 16  $\frac{1}{2}$ —16  $\frac{1}{2}$  bez., Jan./Febr. 16  $\frac{1}{2}$  bez., März 16  $\frac{1}{2}$  bez., April/Mai 15  $\frac{1}{2}$ —15  $\frac{1}{2}$  bez., Mai/Juni 15  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 15  $\frac{1}{2}$  bez. — Leinöl loco 14  $\frac{1}{2}$  bez., Jan. u. Jan. Febr. 13  $\frac{1}{2}$ —13  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 1/2 G., Febr./März 13  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., April/Mai 14  $\frac{1}{2}$ —14  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 1/2 G., Mai/Juni 14  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 15  $\frac{1}{2}$  bez. — Weizen unv. 1/2 bez. Roggen in loco begegnete nur schwacher Frage, Umsätze von Belang wurden nicht gemacht. Für Termine war die Stimmung bei Beginn des Geschäftes gedrückt und konnte man vorübergehend etwas billiger ankommen. Später befestigte sich die Haltung wieder durch vereinzelte Deckungs- und Speculationsanfänge und erliefen Abgang. Letztere eine kleine Besserung, gekündigt 9000 Ctr. Hafer zur Stelle reichlich am Markt. Letztere eine feste. In Stübli war das Geschäft nur höchst unbedeutend, die Stimmung aber etwas matter und besonders die entfernteren Sichten eher bei zurückhaltender Kaufsilber keine wesentliche Aenderung gegen Sonnabend, gekündigt 30,000 Quart.  
Dreslau, d. 8. Jan. Spiritus loco 2000 bet. Tralles 13  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 1/2 G. Weizen, weißer 62—80  $\frac{1}{2}$  bez., gelber 61—75  $\frac{1}{2}$  bez. Roggen 53—55  $\frac{1}{2}$  bez. Weisse 36—43  $\frac{1}{2}$  bez. Hafer 26—30  $\frac{1}{2}$  bez.  
Stettin, d. 8. Jan. Weizen 55—70, Jan. 68  $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 71  $\frac{1}{2}$  bez., Mai/Juni 72  $\frac{1}{2}$  bez., 1/2 G. Roggen 46  $\frac{1}{2}$ —47, Jan. 46  $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 48  $\frac{1}{2}$  bez., Mai/Juni 49  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., Juni/Juli 50 bez. Rüböl 16  $\frac{1}{2}$  bez., Jan. 16  $\frac{1}{2}$  bez., 1/2 G. April/Mai 15  $\frac{1}{2}$  bez. Spiritus 13  $\frac{1}{2}$  bez., Jan. 13  $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 14  $\frac{1}{2}$  bez., Mai/Juni 14  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hamburg, d. 8. Januar. Getreidemarkt stille, Preise unverändert. Weizen pr. Jan. 5400  $\frac{1}{2}$  bet. netto 115 Bancohalter Br., 113  $\frac{1}{2}$  G., pr. April/Mai 120  $\frac{1}{2}$  Br., 119  $\frac{1}{2}$  G. Roggen pr. Jan. 5100  $\frac{1}{2}$  bet. Brutto 52 Br., 81  $\frac{1}{2}$  G., pr. April/Mai 53  $\frac{1}{2}$  Br. u. G. Del pr. Jan. 33  $\frac{1}{2}$ , pr. Oct. 28  $\frac{1}{2}$ , rubig.  
Amsterdam, d. 8. Jan. Weizen und Roggen ziemlich unverändert und stille. Raps pr. Früh. 98  $\frac{1}{2}$ , pr. Oct. 74  $\frac{1}{2}$ . Hübel pr. Mai 52  $\frac{1}{2}$ , pr. Herbst 53  $\frac{1}{2}$ .  
London, d. 8. Jan. Englischer Weizen 1 Sch. niedriger, in fremdem nur Deutlichgefall. Hafer behauptet. Gerste, Wehl, Erbsen weichend.  
Liverpool, d. 8. Januar. Baumwolle: 8000 Ballen Umlag. Preise fest. Anterikantische 21, Fair Dhollerah 17  $\frac{1}{2}$ , middling Fair Dhollerah 16  $\frac{1}{2}$ , middling Dhollerah 15  $\frac{1}{2}$ , Bengal 13, Seinde 13  $\frac{1}{2}$  à 14, Comra 17  $\frac{1}{2}$ , Pernam 22, Negropitische 23  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. Januar Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 9. Januar Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 1 Zoll. — Elbgang.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Januar Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.



**Telegraphische Depesche.**

Paris, d. 8. Januar. Der „Patrie“ zufolge hat die portugiesische Regierung den Befehl erteilt, diejenigen spanischen Truppen, welche über die Grenzen des Königreichs schieben würden, zu entwaffnen und zu interniren. — Dasselbe Blatt meldet als Gerücht, daß eine die Räumung Mexicos betreffende Konvention abgeschlossen sei.

**Bermischtes.**

Die Berliner Theatercenfur hat nach der „Br. Z.“ in dem neuen Heftchen „Kolberg“ in der Rede des alten Rectors nach den Worten:

Im alten Griechenland da gab's  
Bekanntlich weder Bürger noch Soldaten,  
folgende Zeilen geschrieben:

Da gab es nur ein Volk, das hatte nicht  
Anerkelt Tath und zweierlei Gesinnung.

Frankenhäuser. Unter silbes Frankenhäuser, welches unläuglich wegen des blödsinnigen Prinzenraubes schon in aller Munde war, wird jetzt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. In seiner Nähe, unter der sogenannten Falkenburg, läßt Banquier v. Born in Dortmund einen Stollen in den Berg hinein treiben, um nach Kupfererze zu suchen. Bei einer Stollenlänge von 632 Fuß haben die Bergleute nun eine Höhle angefahren, welche ohne allen Zweifel die größte und zugleich die schönste Höhle Deutschlands ist. Sie besteht aus drei Abtheilungen. Die beiden Haupthöhlen, welche immer einen gemeinschaftlichen, 132 Fuß breiten und mehrere Stockwerke hohen Raum haben, verlaufen, sich unter einem spitzen Winkel von einander trennend, ungefähr von Süd von Nord. Die eine dieser Höhlen ist 500, die andere 600 Fuß lang. Die dritte Höhle läuft von dem oben erwähnten gemeinschaftlichen Raume aus rück- und aufwärts über den Stollen hinweg und ist höchstens einige hundert Fuß lang. In den drei Höhlen zusammengekommen sind 9 Teiche und eine Anzahl kleiner Pfützen. Das hierin enthaltene Wasser ist so hell und rein, daß man die kleinsten Steinchen auf dem oft 8 bis 9 Fuß tiefen Grunde sehen kann. Die Wandungen und die Decke dieser Höhlenhöhlen bestehen ganz aus Gyps. Von der Decke herab hängen in wunderbar schöner Form eine Anzahl von Gypsplatten herab, welche wie zerbrochene, riesige Besenstiele oder wie aufgehängte Thierfelle aussehen. In einzelnen Stellen erreicht die Höhle eine Höhe von etwa 40—50 Fuß und nur an wenigen Stellen muß sich ein Erwachsender beim Gehen bücken. In den letzten Tagen (die Höhle wurde erst kurz vor Weihnachten entdeckt) ist sie sehr stark, oft gleichzeitig von mehreren hundert Menschen jedes Standes und Geschlechtes besucht worden. Es gewährt dann einen märchenhaft schönen Anblick, wenn man vom Haupttraume aus die vielen Lichter in den einzelnen Höhlen eine einzelne Theile der Höhle mit weissen oder gefärbten bengalischen Flammen oder mit Magnesiumlicht erleuchtet wurden. Die Wände und Decken des Stollens, durch welchen man in die Höhle gelangt, bestehen aus einem sehr festen Gyps. Nur der letzte, der Höhle am nächsten gelegene Theil des Stollens ist durch Erde gegraben. In dieser Erdflucht sind verschiedene Knochen und unter diesen auch das linke Oberarmbein eines Menschen gefunden worden. Wahrscheinlich haben diese Knochen kein sehr hohes Alter und sind wohl nur dadurch in diese Tiefe gekommen, daß die oben beschriebene große Höhle früher weiter nach vorn reichte. Beim Zusammenbrechen dieses ehemaligen Höhlenheiltes mögen dann diese Knochen mit der herabfallenden Erde an ihren nunmehrigen Fundort gelangt sein. Die Höhle hat eine Temperatur von + 16° R. Das in den Höhlen enthaltene Wasser, welches nur Spuren von Kohlensäure enthält, zeigt + 8° R. Wer die Höhle besuchen will, muß sich vorher an die in Frankenhäuser wohnenden Bergbeamten wenden, um sicher zu sein, die Thüre offen zu finden.

Die Kaufleute Simon und Salomon Caro, sowie der frühere Rabbiner Süßkind Caro in Berlin werden wegen betrügerlichen Bankrotts und bez. Theilnahme daran vom dortigen Stadtgericht durch Gerichtsbrief verfolgt. Wie die „Voss's. Ztg.“ berichtet, hatten die Gebrüder Caro (aus Gernienowo) in Berlin seit etwa einem Jahre ein Engrosgeschäft in wolknen Waaren und Schawls etablirt. Sie wohnten in der Kaiserstraße und bei ihnen der Vater Süßkind Caro, die Mutter Blumen und die Schwester Emma, welche an einen gewissen Spiro in London verheirathet ist. Am Weihnachtshelligabend reisten die Gebrüder Caro angeblich nach Leipzig, um die dortige Neujahrsmesse zu besuchen. Es stellte sich aber bald heraus, daß sie, statt nach Leipzig, über Hamburg nach London gegangen, wohin vorher an die Adresse ihres Schwagers Kisten und Waaren geschickt worden, und daß ein betrügerischer Banterot auf Höhe von wenigstens 40,000 Thlr. vorliegt, wobei Berliner Firmen mit etwa 15,000 Thlr. zu kurz kommen, der Rest aber auf sächsischen Häuser fällt. Vater, Mutter und Schwester haben bei der Fortschaffung der Waaren sowohl, als des Mobilars, geholfen. Die Mutter und Schwester sind verhaftet, während der Vater sich von Harburg aus nach Rotterdam begeben haben soll. Salomon Caro wurde am Dienstag Abend in Hamburg verhaftet.

München, d. 5. Januar. Im Arcientheater, darüber wurde gestern im kleinen das vorgeführt, was nun seit Monaten das Bairische Volk erregt. Der Kampf wegen des Cabinetsecretariats findet in dem Benedic'schen Lustspiel, die Pasquillanten, einen so ähnlichen Stoff, daß das Publikum während der Aufführung bei jeder Gelegenheit seine Meinung aussprach und durch Beifall seine Stimme abgab, als wohnt es einer politischen Versammlung bei. Der Schauspieler,

welcher den jungen Fürsten darstellte, hatte noch dazu eine frappante Ähnlichkeit mit unserm Könige, so daß der Vergleich zwischen Wahrheit und Dichtung noch näher gelegt war.

Wien. Vor kurzer Zeit hat hier selbst ein Kaufmann aus Graz für 3000 Thlr. eine Violine erstanden, welche über 200 Jahre alt, früher dem großen Paganini gehört, und welche zuletzt der Violinist Lindemann auscheck benutzt hat.

Die Wiener Vorstadt Wieden wollte Mozart ein Denkmal errichten. Der schöne Gedanke kam aber lange Zeit nicht über das Stadium der ersten Anregungen hinaus; es wurde unter der Hand ein Modell angefertigt, ein Comité gewählt und in verschiedenen Sitzungen von der „Heiligkeit“ der Aufgabe gesprochen. Da machte eines Tages ein Comité Mitglied, als es sich um Ausbringung der Mittel handelte, den Vorschlag, sich an Rossini zu wenden und von ihm die Ueberlassung einer noch unbekannteren Composition für eine erste, einmalige, einzige Aufführung zu erbitten. Der Gedanke fand Beifall und hatte auch den besten Erfolg, indem Rossini dem Comité nicht nur eine, sondern zwei eigens für den pietätvollen Zweck geschriebene Kompositionen überlieferte, nämlich: „Le Chant des Titans“ und „La nuit de Noël“, erlernter Gesang- und Orchesterstück, letzteres bloß Violoncell. Die Kompositionen werden demnachst in Wien von ausgezeichneten Kräften aufgeführt werden.

Das Hamburgische Schiff „Newton“ ist auf der Fahrt von New-York nach Hamburg, in der Nähe der Insel Manhattan (Massachusetts) gescheitert; man berichtet, daß die ganze Mannschaft unversehrt sei. Am zweiten Weihnachtstage ist in Montreal in Canada die Waarenbörse von einer Feuersbrunst bis auf den Grund zerstört worden.

Meyerbeer's „Africaner“ ist in New-York zum ersten Male am 1. Decbr. unter kläglichem Beifall aufgeführt worden. In Petersburg fand die erste Aufführung am 8. d. d. statt. Die neuen Sturm-, welche noch kaum zum Schweigen gekommen sind, haben in scottischen Norden ein schweres Diefes gefordert. Bei Hoy, einer der Orkney-Inseln, strandete das Segelschiff „Albion“, welches mit 50 Passagieren und einem werthvollen Cargo auf der Fahrt von New-York nach Liverpool begriffen war. Hülfle nahe, um die Gefährdeten in Sicherheit zu bringen. Ein Rettungsboot jedoch schlug um und 11 Menschen ertranken; die übrigen wurden gerettet. Das schöne Schiff von 800 Tonnen war in weniger als 3 Stunden nach der Strandung an der eisernen und jagtgen Rüste in unzählige Brümmer zerissen.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 9. Januar. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde am westlichen Horizonte bei starkem Sturme, der in der Nacht Bäume entwurzelte und Binsdächer abdeckte und auch heute noch, wenn auch in geringerer Maße, andauerte, ein anhaltendes und heftiges Wetterleuchten beobachtet. Gestern Abend fand starker Regen und im Laufe des heutigen Nachmittags Schneefall statt.

**Biehmärkte.**

Berlin, Am 8. Januar e. wurden an Schlachthof auf diesem Biehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1305 Stück. Die Durchschnittspreise stellten sich bei flauem Verkehr für beste Qualität auf 16 Thlr., mittel für 12—14 Thlr., ordnare für 8—10 Thlr. verkauft. An Schweinen 2114 Stück, excl. des alten Bestandes. Geringe Geschäfte fanden gar nicht statt, weshalb das heutige Biehmessgeräth war, selbst beste feine Meßschneiderei kein Schwein konnte bei ihrem Einkaufspreise im Lande pro 100 Pfund 12 Thlr. Bruttogewicht bieten, am Markte pro 100 Pfund Fleischgewicht 15—16 Thlr., ihre Rechnung nicht finden. An Spanvieh 4535 Stück. Die Zutritte waren im Vergleich zum Konsum viel zu stark, weshalb das heutige Marktgeschäft nur sehr mittelmäßig abfiel. In Kälbern 1035 Stück, wofür sich die Preise heute niedriger als vorige Woche gestalteten.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 10. Januar.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.).  
Zoologisches Museum: Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude.  
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 7 im „gold. Ring“.  
Marien-Bibliothek: Am. 2—3.  
Polytechnischer Verein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6—9 in der „Tulpe“.  
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Räumung des Saals.  
Juristischer Verein: Ab. 7½ Sitzung, 8 Uhr in der „Tulpe“.  
Vereinsversammlung: Am. 9 im Stadtschießgarten.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 im Sandberg 15.  
Spar- und Vorsparverein: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderr. 13.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 2—1, Am. 3—6.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 Kleinspandauer U. 7. 10.  
Theater: „Die Kinder des Regiments“ (f. Anzeig.).

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierung, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).  
Görlitz 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 30 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P).  
Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G), 11 U. 5 M. Nm. (P).  
Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P—bis Götting).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Vm. — Erfurt 7½ U. Abds. — Lötze 4 U. Nm. — Rosleben 3 U. Nm. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wetzlin 4 U. Nm.



**Fremdenliste.**  
 Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Januar.  
**Kronprinz.** Sr. Geh. Ober-Baurath Lute a. Berlin, Sr. Baumeistr. Leg a. Giesleben. Die Herrn Kauf. Walth a. Frankfurt a. M., Apantzen a. Köln, Gimbel a. Dresden, Giesbenhagen a. Delbeshelm.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn Kauf. Gmü a. Gera, Rothaus a. Leipzig, Schulz u. Ungar a. Magdeburg, Dr. Fabritz, Schwente a. Glauchau, Sr. Insp. Müller a. Pöhlern. Dr. Staatsrath v. Bonowitsch a. St. Petersburg, Sr. Ganglitz u. Armin a. Prag.  
**Goldener Hirs.** Die Herrn Kauf. Sommer a. Schneeberg, Häse a. Hagen, v. Felck a. Dülzen, Eisenberger a. Culmbach, Brauer a. Rassel, Meyer, Josty u. Gahn a. Berlin, Gode a. Grotzsch, Sr. Brauereibes. Kauf a. Culmbach.  
**Goldener Löwe.** Die Herrn Kauf. Raue a. Bernburg, Unterhain a. Wien, Koch a. Breslau, Gähler a. Magdeburg. Die Herrn Gutsbes. Friedrich a. Lamm, Defsch u. Dursfurt, Panke a. Obaufen, Sr. Fabritzer. Knuchfus a. Mannsdorf beim. Ihn die spmal rda mal stasod stoch 133.

**Stadt Hamburg.** Sr. Stiffts-Abnditus Goh a. Jeli. Sr. Stud. med. Weissler a. Jena. Die Herrn Kauf. Scholle a. Leipzig, Lehrent u. Davidson a. Berlin, Riddelschulte a. Gerdede. Sr. Dr. phil. Schmitz a. Berlin.  
**Neuer Hstetel.** Die Herrn Kauf. Grothbullen a. Berlin, Reijner a. S-U, Kühnstedt u. Brandis a. Magdeburg, Jünger a. Gera, Uhlfelder a. Bamberg, Sr. Reijfor Trapp a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

8. Januar.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck	330,13 Bar. L.	326,88 Bar. L.	326,27 Bar. L.	327,76 Bar. L.
Dunstdruck	1,85 Bar. L.	2,36 Bar. L.	2,29 Bar. L.	2,17 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	77 pCt.	81 pCt.	86 pCt.	81 pCt.
Kultwärme.	2,1 G. Rm.	3,2 G. Rm.	3,2 G. Rm.	3,2 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**  
**Nothwendiger Verkauf.**

**Königl. Kreisgericht Halle a. d. S.**  
 1. Abtheilung.

- Nachstehende der Ehefrau des Mühlenerbesizers Carl Wetterlein, Pauline geb. Techer, gebörige Grundstücke:
- 1) die im Hypothekenbuche von Ammendorf vol. II, No. 49 eingetragene Mabl-, Del- und Schneidemühle an der Elster, tarirt auf 15.604  $\mathcal{R}$ . 25  $\mathcal{S}$ gr.
  - 2) der zum Mühlgrundstücke gehörige, 16 Morgen 145 Quadratruthen große Garten, tarirt auf 3375  $\mathcal{R}$ .
  - 3) die neben dem Mühlengerinne belegene f. g. Insel, 87 Quadratruthen enthaltend, mit Holz- und Buchwert befaßten, tarirt auf 100  $\mathcal{R}$ .
  - 4) das Plansüd Sect. II. No. 27 b 3 Morgen 156 Quadratruthen, tarirt auf 575  $\mathcal{R}$ .
  - 5) das Plansüd Sect. IV. No. 20 1 Morgen 117 Quadratruthen, tarirt auf 200  $\mathcal{R}$ .
  - 6) das Plansüd Sect. IV. No. 41 1 Morgen 92 Quadratruthen, tarirt auf 225  $\mathcal{R}$ .
  - 7) das Plansüd Sect. II. No. 27 a 133 Quadratruthen, tarirt auf 110  $\mathcal{R}$ .
  - 8) das Plansüd No. 85 a in der Flur Radewell am Ammendorfer Wege, 9 Morgen 132 Quadratruthen enthaltend, tarirt auf 1470  $\mathcal{R}$ .
  - 9) das Plansüd No. 85 b daselbst 46 Quadratruthen haltend, tarirt auf 38  $\mathcal{R}$ .
- ferner die dem Mühlenerbesizer Carl Wetterlein gehörigen, im Hypothekenbuche von Ammendorf vol. I, No. 3 eingetragenen Grundstücke, bestehend aus den Plansüden:
- 1) Sect. IV. No. 15 a 96 Quadratruthen groß, tarirt auf 90  $\mathcal{R}$ .
  - 2) Sect. II. No. 26, 7 Morgen 62 Quadratruthen groß, tarirt auf 1466  $\mathcal{R}$ .
  - 3) Sect. IV. No. 15 b, 1 Morgen 154 Quadratruthen groß, tarirt auf 307  $\mathcal{R}$ .
  - 4) Sect. IV. No. 63, 22 Quadratruthen groß, tarirt auf 17  $\mathcal{R}$ .
  - 5) Sect. IV. No. 64, 1 Morgen 163 Quadratruthen groß, tarirt auf 280  $\mathcal{R}$ .
  - 6) das Plansüd No. 4 der Karte von Burg bei Radewell, 2 Morgen 111 Quadratruthen groß, tarirt auf 468  $\mathcal{R}$ .

am 11. August 1866  
 von Vormittags 11 Uhr ab  
 vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Walcke, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Kallforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
 Die Erben des Fiskus Friedrich Gustav Hekold aus Ammendorf werden zu obigem Termine öffentlich hiermit vorgelaten.

**Bekanntmachung.**

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch davon in Kenntnis gesetzt, daß die von Königlicher Regierung bestätigten Klassensteuer-Veranlagungs-Listen pro 1866 und zwar von den Drischafsten Debit, Weesdau, Weesenlaublingen, Cufrena, Garfena, Golbitz, Kirchdellau, Lebendorf, Popitz, Nothenburg, Mucrena, Tre-

bitz b/C, Trebnitz, Unterpeiffen, Hochdellau, Mitteldellau und Dornitz auf dem Rathhause in Cönnern, von den Drischafsten Dalena, Krositz, Kaltenmark, Merbitz, Nauendorf, Priester, Chlettau, Sieglitz und Wieskau auf dem Rathhause zu Löbejün und von den Drischafsten Dobitz, Döfel, Donnitz, Deutleben, Döblitz, Friedrichsschwer, Gimritz b. W., Görbitz, Lettowitz, Mächeln, Neuz und Naunitz auf dem Rathhause zu Wettin in Empfang genommen werden können, die Listen der übrigen, hier nicht genannten Drischafsten meines Kreises hingegen in meinem Geschäftszimmer zur Empfangnahme bereit liegen. Hierbei mache ich aber darauf aufmerksam, daß zur Abholung beauftragte Boten sich durch eine Bescheinigung des betreffenden Schulzen legitimiren müssen.

Halle, den 3. Januar 1866.  
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.  
 C. v. Krosigt.

**Auction.**

**Freitag den 19. Januar 1866**  
**Sonnabend den 20. Januar 1866**  
 von früh 9 Uhr ab  
 sollen im Fabrikant Frankleins Geschäftslokale zu Merseburg, am Markte Nr. 51 a, eine goldene Uhrkette, 1 goldener Ring, Uhren, Meubles, Spielwaaren, Kämme, Parfümerien, Cigarren, Taback, sowie mehrere Waagen, Gewichte, und eine Ladeneinrichtung meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 5. Januar 1866.  
 Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die nachstehenden Dokumente:

- 1) die ingrossirte beglaubigte Abschrift des Ehescheidungsurtheils vom 10. Mai 1823 mit Hypothekenschein vom 9. Decbr. 1830 über 2 Mal 25  $\mathcal{R}$  im Voraus bestimmtes Vatergut der Geschwister Strich, Karoline Friederike und Henriette Caroline, eingetragen auf den Schulzestgen Grundstücken Burgstaden No. 9. und Flur Burgstaden fol. 28 und 29;
- 2) der Consens vom 12. Januar 1810 nebst Hypothekenschein vom 20. Septbr. 1831 für Johann August Schmidt über 400  $\mathcal{R}$ . (darunter 200  $\mathcal{R}$ . in Species a 1/2  $\mathcal{R}$ . und 200  $\mathcal{R}$ . in 20  $\mathcal{R}$ .) eingetragen im Hypothekenbuche über die Grundstücke des Friedrich Eichner und dessen Ehefrau Laura geb. Möbler Rubrica III No. 1 Scheidens fol. 8 geschlossen;
- 3) die Schuldbekunde vom 20. Decbr. 1851 nebst Hypothekenschein vom 20. Dec. 1851 über 28  $\mathcal{R}$ . 21  $\mathcal{S}$ gr. 7  $\mathcal{D}$ gr. eingetragen auf den Grundstücken der Wittwe Wilhelmine Becker geborene Eröftr in Hypothekenbuche der Stadt Lützen No. 124 vol. III pag. 335 Rubr. III No. 5 für den Rittersgutsbesitzer Christian Hockstroh zu Södemwig;
- 4) die Schuldbekunde vom 26. Juni 1851 über 50  $\mathcal{R}$ . väterliche Erbegebelder, eingetragen auf die Grundstücke des Grubenarbeiters August Seifert im Hypothekenbuche No. 5 von Debles combinirt, für Christian Ernst Rödiger, sind angeblich verloren gegangen.  
 Alle diejenigen, welche an die vorgedachten

zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeninhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, solche spätestens in dem

am 12. Febr. 1866 Vormitt. 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichts-Rath Panse an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Posten, sowie darüber löschungs-fähige Quittung ausgestellt im Hypothekenbuche gelöscht und die Dokumente amortisirt werden.

Merseburg, den 14. Octbr. 1865.  
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Auction!**

**Donnerstag, den 18. Januar 1866,**  
**Vormittags 9 Uhr**  
 sollen in der Wohnung des Bäckereimeisters Kising hier folgende Gegenstände, als:  
 1 Sorba, Rohrflüße, Fische, Spiegel, Schränke, Bilder, Kommoden und andere verschiedene Wirtschaftsgüter, 1 Leiterwagen, 1 Pferd, 3 halbjährige Schweine, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm, 1 Ziegenbock und dergl. mehr,  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich versteigert werden.  
 Cönnern, den 21. December 1865.  
 Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die Stelle des hiesigen Stadtmuskus ist vakant. Bewerbungen um dieselbe sind binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.  
 Beifensfeld, am 5. Januar 1866.  
 Der Magistrat.

**Verkaufsanzeige.**

Das alhier in der Freistraße Nr. 484 gelegene, selbher Gempnichsche Wohn- u. Backhaus, worin sich ein Verkaufsladen, 4 Stuben inclusive der Dachkubel, Alkoven und Kammer, Keller und 3 Böden befinden, eintheilich des dazu gehörigen Hofraums und Gartens, soll, nachdem die Baukosten vom Besitzer, Kaufmann Christian Timpe in Quedlinburg, in guten Zustand hergestellt sind, so daß die Bäckerei sofort wieder in Betrieb gesetzt werden kann, auf Antrag des Besitzers in dem hierzu auf dem 18. Januar 1866  
 den 18. Januar 1866  
 Vormittags 10 Uhr  
 in meiner Expedition anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft werden; wozu ich Kaufsufstige hierdurch mit dem Bemerken einlade, daß das ganze Grundstück zu 2400  $\mathcal{R}$ . geschätzt ist.  
 Cisleben, den 15. Decbr. 1865.  
 Der Justizrath Bindewald.

**Klare Braunkohle**  
 von vorzüglichster Heizkraft ist von jetzt ab in jeder Quantität à Lo. 5  $\mathcal{R}$ . auf der  
**Grube Anna bei Dieskau**  
 zu haben. Eine sehr gute Chauffee gestiftet die leichteste Abfuhr bei jeder Witterung. Durch neue Förderungsanlagen in dem Stand gesetzt, den größten Anforderungen zu genügen, gewährt bei Entnahme von 1000  $\mathcal{R}$ . einen zu vereinbarenden Rabatt.  
**Die Verwaltung**  
 in Halle, Königsstr. 15, 1  $\mathcal{R}$ .  
 Den 1. Januar 1866.

## Auction.

Donnerstag d. 11. Januar Vormittags  
10 Uhr versteigere ich wegen einer Nach-  
lassregulierung im Gasthof zum schwar-  
zen Adler alhier:

Ein hellbraunes starkes Zugpferd.

J. W. Brandt,  
Auctions-Commissar u. gerichtlicher Aarator.

## Holz-Auction.

Montag den 13. d. Mts.  
von früh 9 Uhr ab  
sollen im diesjährigen Schlage hiesiger Ritter-  
gutsverwaltung

circa 80 Stück Eichen, Eichen, Rüßern und  
Eichen, von schwachen und starken  
Dimensionen, sowie  
10 Klaftern Eichen-Scheite und  
100 Klaftern gemischter Braum  
an die Meistbietenden verkauft werden.  
Schloßpa, den 8. Januar 1866.

Reinhardt,  
herrschaftl. Förster.

## Auction.

Sonnabend als den 13. d. Mts. sollen Vor-  
mittags 9 Uhr im Saale des **Schloßgartens**  
in Zörbig bei Herrn **Heinrich** 6-8 voll-  
ständige Federbetten, 1 **Glasschrank**, 1  
**Schreibsekretär**, 2 Sopha, 1 Kommode,  
diverse Stühle, Tische, Bettstellen, Spiegel,  
Tafelstühle, Servietten, bedeutend viel Porzellan  
und andere viele Wirthschaftsgeräthe meistbietend  
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Zörbig. C. Zaller.

Einem Gasthof, welcher sogleich übernommen  
werden kann, habe ich mit einer Anzahlung von  
1500 bis 2000 Th. zu verkaufen. Auftrag erhalten,  
und wenn dies nicht binnen Kurzem zu  
bewirken wäre, auch unter sehr günstigen Be-  
dingungen zu verpachten.

Hierauf Reflectirende können daher mit mir  
in Unterhandlung treten.

Eisleben, den 9. Januar 1866.  
Der Privat-Sekretär  
Schwenicke.

## Restaurations-Verkauf.

Ein sehr rentables Grundstück in lebhafter  
Lage der Stadt, mit Restauration, Garten, Ke-  
gelbahn, seiner vielen Stallungen wegen auch  
als Gasthof leicht einzurichten, ist für 10,000 Th.  
mit 3-4000 Th. Anzahlung zu verkaufen oder  
unter soliden Bedingungen zu verpachten und  
sogleich oder später zu übernehmen. Näheres  
sogleich oder später zu übernehmen. Näheres  
R. H. poste restante Halle.

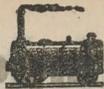
## Gutsverkauf.

Eine Madame beabsichtigt ihr zugehöriges,  
nicht weit von Weimar belegenes separirtes  
Gut mit sämmtlichem Inventar schleunigst für  
den Preis von 34,000 Th. mit 10,000 Th. An-  
zahlung, das Uebrige kann sicut se habere  
zu verkaufen. Da dieses Gut äußerst billig ist,  
so halte ich eine nähere Beschreibung jetzt für  
unnöthig und erlaube die Herren Kaufliebhaber,  
mich gefälligst brieflich benachrichtigen zu wol-  
len, wenn eher ich für bestimmte wegen Besich-  
tigung auf Ankunft hier rechnen darf.  
Theodor Meißinger in Schloßpippach  
bei Weimar.

Mein Haus Ober-Leipzigerstr. Nr. 66 will  
ich aus freier Hand verkaufen, Preis und Be-  
dingungen erfährt man von mir selbst.

Zu cediren sind 18,000 Th. alleinige Hypo-  
thek innerhalb der ersten Hälfte des Werths auf  
einer sädtischen Oekonomie-Wirthschaft zwischen  
Halle und Magdeburg zum 23. März und resp.  
23. Juni c., sowie 4000 Th. hinter 18,000 Th.  
Gold Lehnschuld innerhalb des ersten Fünftel des  
Werths auf einem Rittergut zwischen Halle u.  
Magdeburg zum 1. April c. Göcking, Rechts-  
anwalt und Notar, gr. Ulrichstr. 4.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Wilsleben  
findet den 1. April d. J. ein Siegelbrenner Erel-  
lung.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, die Restaurations-Lokale auf unserm Bahnhofe zu Staß-  
furt vom 1. März 1866 ab anderweit zu verpachten und ersuchen hierauf  
Reflectirende, ihre Gebote versegelt und mit der Bezeichnung:

„Pachtgebot auf die Restauration in Staßfurt“

versehen, bis zum 13. Januar sat. Mittags 12 Uhr in unserm hiesigen Geschäftslokale ab-  
zugeben.

Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden und werden auch gegen Erlegung der  
Copialien verabfolgt.

Magdeburg, den 28. December 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Ausserordentliche Preisermässigung.

Nachstehende Werke liefere ich zu beigesetzten äußerst billigen Preisen gegen Nachnahme resp.  
Einsendung des Betrages. Dieselben sind, wo nicht das Gegentheil bemerkt ist, **vollständig  
neu, höchst elegant und solid gebunden**, so daß jeder Käufer seine Er-  
wartungen vollständig befriedigt finden wird; zur größeren Sicherheit aber verpflichte ich mich  
noch außerdem, bei umgehender Francoerourkundung zur sofortigen Rückzahlung des Betrages,  
kann jedoch nur Bestellungen ausführen, denen wenigstens ein kleiner Theil des Betrags als  
Anzahlung beisteht. Die in ( ) bemerkten Preise sind die Ladenpreise der betr. Werke.

Brehm u. Wasmöhlner, die Thiere des Waldes (8 1/2 Th.), für 6 1/2 Th. **Spr. Brochhaus** Con-  
versationslexikon 10. Aufl. (25 Th.), für 17 Th. Bromme, sylv. Atlas der Naturgeschichte  
(2 1/2 Th.), für 1 1/2 Th. Byron's sämmtl. Werke (4 1/2 Th.), für 2 1/2 Th. **Clarens** ausge-  
wählte Romane, 12 Bände broschirt für nur 2 Th. **Encyclopädie der gesammten Medicin** von  
Schmidt, 10 Bde., broschirt (37 Th.), für 5 Th. **Göthe's** sämmtl. Werke, 6 Bde., (14 Th.),  
für 10 Th. **Gugow's** dramatische Werke, 20 Bde., broschirt (6 1/2 Th.), für 4 Th. **Hei-  
ne's** sämmtl. Werke (23 Th.), für 16 Th. **Illand's** Theater, 24 Bde., broschirt für nur  
1 1/2 Th. **Kogebue's** Theater, 45 Bde., broschirt für nur 3 1/2 Th. **Pichler's** Werke, 48 Bde.,  
brochirt für nur 4 Th. **Rossmäpfer**, der Wald (8 1/2 Th.), für 6 1/2 Th. **Rottet's** allgemeine  
Geschichte (8 Th.), für 5 1/2 Th. **Schiller's** sämmtl. Werke (5 1/2 Th.), für 3 1/2 Th. **Schlo-  
ser's** Weltgeschichte fürs deutsche Volk, 19 Bde., broschirt (15 1/2 Th.), für 8 Th. **Schöb-  
er**, **Buch der Natur**, 14. Aufl. 1865 broschirt (2 1/2 Th.), für 1 1/2 Th. **Shakespeare's** Werke von  
Wörter u. (2 Th.), für 1 1/2 Th. **Vogt**, physiologische Briefe, 3 Abthlg., broschirt, 3. Aufl.  
(3 1/2 Th.), für 2 1/2 Th. **Vogt**, Vorlesungen über den Menschen, 2 Bde. 1864 (3 1/2 Th.),  
für 2 1/2 Th. **Wagners**, Geschichte der franz. Revolution, 20 Bde., broschirt für nur 1 1/2 Th.  
**Wagner's** Reise nach Perien, 2 Bde., broschirt (3 1/2 Th.), für 1 Th. **Wagner** und **Scherzer**,  
Reisen in Nordamerika, 3 Bde., broschirt für nur 1 1/2 Th. **Wiegand's** Conversationslexikon,  
15 Bde., broschirt (15 Th.), für 5 Th. **Zschokke's** Stunden der Andacht, 10 Bde. (6 1/2 Th.),  
für 5 Th. Außerdem noch zu billigsten Preisen (3 bis 4 Ngr. pro Band) eine Partie Roma-  
ne, worüber Verzeichnisse auf Verlangen zu Diensten stehen.

Borna in Sachsen am Markte.

Franz Büching, Buchhändler u. Antiquar.

## Gasthofs-Verkauf.

In einem Dorfe der fruchtbarsten Gegend  
Thüringens ist ein Gasthof, der einzige im Dorfe,  
mit Materialhandel, Tanzsaal u. ca. 30 Mor-  
gen Acker, Raps- u. Weizenboden, zu verkauf-  
en. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Peter**,  
Beutlermtr. in Gerbstedt.

Die von mir zur Pacht offerirte Dampf-  
mühle kann unter Umständen ohne Baar-  
zahlung übernommen werden. Adressen  
franco an den Restaurateur  
C. Pastor in Eilenburg.

Ein Lehrer zum Privat-Unterricht der Eng-  
lischen Sprache, wömmöglich in der Nähe des  
Kirchthors wohnend, wird gesucht. Offerten be-  
liebe man sub B. & S. bei **Ed. Stückrath**  
in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein cand. minist. sucht eine Stelle als Hüts-  
prediger. Gen. Offerten bittet man bei **Ed.  
Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

## Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als  
Wirthschafts-Waameil auf einem Gute. Sie  
war schon auf einem Rittergute und ist auch  
im Kochen erfahren. Näheres zu erfragen bei  
Herrn **Reinbrecht** im Gasthaus zum „wei-  
ßen Hock“ in Halle a/S.

## Zehlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Calkenkenntnissen ver-  
sehener junger Mann wird für ein hiesiges Ma-  
terial-, Spirituosen- u. Aeghiru-Geschäft als  
Zehrling gesucht. Schriftliche Anmeldungen  
betriebe man unter A. an **Ed. Stückrath** in  
d. Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

3800 Th. werden zu 4 pro Cent Verzin-  
sung gegen Cession auf ein Rittergut im Per-  
zeheimer Anbath mit über 1100 Morg. Areal  
im Werthe gegen 200,000 Th. zur ersten Hy-  
pothek, den 1. April d. J. zahlbar, gesucht.  
Kapitalisten können das Nähere in der Expedi-  
tion der Cöthener Zeitung erfahren.

Eine Dame, 30 Jahr alt, welche 10 Jahr  
einer Wirthschaft selbständig vorgestanden, wünscht  
eine Stelle als Wirthschafterin bei einem einze-  
nen Herrn. Adressen sind abzugeben Tauben-  
gasse Nr. 6, 1 Treppe.

Ein zuverlässiger ordentlicher Knecht findet  
sodort Dienst bei **C. U. Merkel.**

Eine Demoiselle in mittleren Jahren wird  
zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung  
der Kinder gesucht. Gewandtheit im Kochen,  
Plätten und Nähen wird verlangt. Ueber alles  
Anderes ist Rücksprache zu nehmen mit Frau  
**Wagner**, Domplatz Nr. 9.

Eine in den Branchen sädtischer Wirthschaft  
wohlfabrende, mit den besten Zeugnissen ver-  
sehene Wirthschafterin, welche eine Reihe von  
Jahren selbstständig gewirthschaftet, sucht als  
solche ein ähnliches Unterkommen. Näheres  
Rathhausgasse Nr. 1, zwei Treppen.

Ein im Betriebe befindliches

## Braunkohlen-Werk,

in der Provinz Sachsen in sehr frequenter Ge-  
gend gelegen, mit 80 Morgen (zum Theil eigen-  
em) Feld und 6 Lachter Kohlenmächtigkeit, im  
Zugebau und unterirdischem Betriebe jährlich  
120 bis 130,000 Tonnen, darunter 1/2 Schweiß-  
kohle, fördernd, ohne jegliche Abgabe,  
soll mit sämmtlichen Betriebsmitteln, Gebäu-  
den u. zu angemessenen Preise verkauft oder  
verpachtet werden. Zahlungsfähige Selbstkäufer  
oder Pächter wollen ihre Adressen unter Chiffre  
H. M. 101. bei **Ed. Stückrath** in der Expe-  
dition d. Ztg. einreichen.

Die Kogelpreise auf der Grube des Ritter-  
guts Neukirchen sind von heute ab:

Bäckerkohle pro Tonne 5 Ngr.  
Scheidkohle pro Tonne 3 Ngr. 6 S.  
Neukirchen, den 9. Januar 1866.

Die Grubenverwaltung.  
Kraupisch.

# Wunder-Lampen.

(Lig-ro-ine-Lampen.)

Die Vorzüge dieser Lampen bestehen darin: 1) man erspart Cylindern, 2) man vermeidet durch den Gebrauch dieser Lampen alle Del- und Stearinflüsse, denn die Lampen können sogar umfallen, ohne daß ein Tropfen ausfließt, 3) der Brennstoff ist beim Brennen ganz geruchlos, 4) die Lampen verbrauchen sehr wenig Brennstoff und sind in Folge dessen die Ersparnisse ganz bedeutend.

**Gebrauchs-Anweisung.** Die Lampe wird voll Brennstoff gegossen, man läßt den Docht einige Minuten anzukommen, gießt dann den Brennstoff aus der Lampe zurück in die Blechflasche, und die Lampe brennt 7 Stunden. Der Brennstoff hat die Eigenschaft wie der Spiritus, man darf mit dem Licht nicht an denselben kommen, ebenso halte man die Flasche und Lampe nach dem Einfüllen gut verschlossen, da die Einwirkung der Luft, ebenfalls wie dies bei Spiritus der Fall ist, davon verzehrt.

Lampen und Brennstoff in bester Qualität empfiehlt **C. F. Ritter, Kurzwaarenhandlung,** gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

## „Lehrlings-Gesuch!“

Für mein Droguerie- und Farbwaaren-Geschäft suche ich für nächste Ostern unter sehr annehmbaren Bedingungen noch einen Lehrling.

Albert Schlüter in Halle, gr. Steinstraße 6.

## Potpourri,

feinster magensärfender Kräuter-Bitterer.

Allgemein beliebt durch seinen angenehmen Geschmack und durch seine höchst vortheilhafte Wirkung auf den Magen; pr. Fl. 7½ und 14 Gr. **A. Lehmann,** Alter Markt 34. Niederlage bei Herrn **N. Kirßen,** gr. Steinstr. 12, und bei Herrn **Carl Mertens,** gr. Ulrichsstraße 34.

## Maskenball im Rathskeller zu Mückeln

Sonntag den 4. Februar c. Abends 7 Uhr,

wozu ganz ergebenst eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß der Zutritt nur mittelst Einlaßkarten, welche bei mir zu lösen sind, gestattet ist.

Maskenanzüge liegen schon am Tage vorher auf dem Rathhaussaale zur gefälligen Ansicht aus. **Martini,** Rathskellerwirth.

Zu vermieten ist eine möbl. Wohnung mit Büfchengelass Königsstraße 33, 1 Treppe.

Ein Paar junge Leute, pünktliche Mietzahlver, suchen 1 St., K. u. S. sofort zu beziehen. **Adr. A. H. Nr. 100** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zu vermieten ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör vor dem Geisshof Nr. 6, in Herrn **Dr. Jakobsons** Garten.

In meinem Hause große Steinstraße Nr. 59 ist die hohe Parterre-Wohnung zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **M. Zitel.**

Eine herrschaftliche Wohnung steht zum 1. April zu vermieten Rannische Straße Nr. 5.

## Fr. W. Kolloffer,

ausübender Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zu Magdeburg, beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren speziell mit der Kur der **Frauen-Krankheiten, des Krebses, der Syphilis** und der **Flechten**, und ist zufolge der in seiner früheren Stellung als Assistenzarzt in den größten Civil- und Militär-Hospitälern in dieser Hinsicht gesammelten Erfahrungen im Stande, selbst in den verwickeltesten Fällen noch Heilung herbeizuführen. Derselbe ertheilt während seiner Sprichstunden, Morgens bis 9, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr mündliche, so wie auf Grund empfangener ausführlicher, schriftlicher Krankheitsberichte auch briefliche Consultationen.

Ein Gasthof, der alleinige im Dorfe, mit seinem Ansaat, Materialgeschäft u. 3 Morgen gutem Acker, soll krankheitshalber sofort verkauft werden; mit reden können tritt in Unterhandlung **Friedrich Kluge** in Eisleben.

## Schaaffnecht gesucht.

Ein zuverlässiger Schaaffnecht, wünschig untervertrachtet, findet sogleich einen guten Dienst auf dem Altesgute Cöthig bei Kadequast.

Veränderungshalber ist ein Mhlgeschäft zu Döten, auch schon zum 1. März unter sehr annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zu Dörfewitz Nr. 24 steht eine neumilchende Kuh zu verkaufen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Günther** in Deuteleben.

## Für Steinarbeiter.

Blutstein in Schalen, 3-6 Zoll langen Stücken à Pfund 1 Th., bei franco Einlieferung des Betrags hat abzulassen.

**die Möhren-Apothek** in Weizenfels.

Alle Tage frisches Theebäckwerk empfiehlt die Bäckerei von **C. Hiering,** Königsstraße Nr. 22, 23.

Herrn **Ditschler Neuter** in Wölkau zu seinem 47. Namenstage, den 14.

Januar, ein donnerndes Hoch, das Haus und Scheune wackelt, der Felsen vor Freunden im Holze kackert, Du auch in diesem Jahre schubs, hiebs, sich, feuers, wassers, nagel- und nagelsteife bist, auch keine Krankheit an Dir hast! Dies wünscht die Deine Freunde der Schnurps-Gesellschaft.

4 zugeseite Pferde, von 8 die Auswahl, zwei breite Wagen, verkauft **C. Zaag** sen. in Nietleben.

Ein kleines horizontales Mühlwerk, 2¼ Durchmesser, 2 Cylindersiebe, 10' lang, sehr solid gearbeitet, ist zu verkaufen. **Adr. zu erfragen bei Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die neuerdings von **C. Frühgöbe** aufgenommene vorzuziehene Ansicht von Beitz ist, soweit die Exemplare ausreichen, für den Preis von nur einem Thaler zu haben bei **Oscar Weber** in Beitz.

Alle Winkelhühler sucht zu kaufen **Louis Hornbogen** in Telpoda. Brieflich anzufagen.

Eine perfekte Köchin sucht bei einem einzelnen Herrn eine Stelle als Wirthschafterin; eine Kammer, mehrere Haus- u. Küchenmädchen suchen Stelle durch **Fr. Lange,** Ruttelsporte 5.

Gebauer-Schweiffleische Buchdruckerei in Halle.

Fließend fetter ger. Winter-reinlachs und frische franz. Trüfeln rasen so eben ein.

**C. Müller.**

## Schweizeruhren.

Ein Uhrenfabrikant der deutschen Schweiz wünscht in verehrlichen Städten Vertaufsniederlagen seiner Fabrikate zu errichten. — Caution unelastisch.

Frankfurt Offerten unter Chiffre A. P. 15. besordert die Expedition für Zeitungs-Annoncen von **Gaasensein & Bogler** in Basel.

## Bier-Niederlage Alter Markt 3.

Außer meinen feinen Bieren empfehle besonders **Culmbacher Bier** in drei verschiedenen und vorzüglichen Qualitäten, als: von **W. Reichel, Hans Sandler** und **Hans Blank** in Culmbach pr. Eimer mit 5½ u. 6 Th. Bestellungen auf **Culmbacher Beckbier** bitte mir jetzt schon machen zu wollen.

**G. Beyer.**

## Warnung.

Es halten sich hier eine Menge zahlungsunfähige Personen auf, die von Geschäftshäusern jede Waare auf Credit entnehmen und stark heimlichen. Gewissenhafte Auskunft über diese sauberen Creditfuchenden ertheilt

**Dienstmann Justitut „Kress.“**

**G. Beyer.**

## Für Theaterfreunde.

Am Donnerstag den 11. d. Mis. wird zum Benefiz unseres beliebten Sängers **Herrn J. Tiedtke**, die **Oper Fra Diavolo** gegeben. Die Vorstellung verspricht dem Publikum einen überaus genussreichen Abend, umso mehr, als der Bruder des Benefizianten, **Hr. A. Tiedtke**, der sich in Berlin eines höchst vortheilhaften Rufes erfreut, als **Fra Diavolo** und außerdem als **Falsche Patti** auftritt, in welcher letzteren Rolle er fast täglich die Berliner zu lautem Beifallssturm hinreißt.

Wir machen das Publikum ganz besonders auf diese Vorstellung aufmerksam, da wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Herr **A. Tiedtke** nur dies eine Mal in Halle spielen wird.

## Krause's Garten.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

Die IX. Januarii.

Res male verti gerique, Experti prius berique.

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 2. Januar entschlief unser lieber, hoffnungsvoller Sohn **Otto Dietrich** im 6ten Lebensjahre. Allen den Lieben, die ihre Theilnahme bei dem Begräbnisse so thätig bewiesen und dadurch unsern großen Schmerz zu lindern suchten, sagen wir hierdurch recht herzlichen Dank.

Glesien. **C. Dietrich** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeplatzte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 7.

Halle, Mittwoch den 10. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Wie der „Befr.-Ztg.“ von hier telegraphisch gemeldet wird, soll die Contrahierung einer Anleihe zur Deckung der außerordentlichen Bedürfnisse der Marine beschlossen sein. Mit Bestimmtheit läßt sich freilich voraussagen, daß eine solche Vorlage keine andere Aufnahme im Abgeordnetenhaus finden würde, als in der vorigen Session. — Ferner ist auch die Rede von einer Novelle zur Gewerbeordnung, welche namentlich auch das Koalitionsrecht berühren soll. Indessen würden alle Vorlagen auf diesem Gebiete ohne Zweifel von dem gegenwärtigen Ministerium so eingerichtet werden, daß sie keinen entscheidenden Widerspruch im Herrenhause zu besorgen hätten. Hiernach wird es mit diesen Reformen der Gewerbeordnung wohl so gehen, wie mit der Aufhebung der Zinsbeschränkungen, welche der Handelsminister ebenfalls nicht in Angriff zu nehmen wagt, weil in der Majorität des Herrenhauses die Erkenntnis von der unerläßlichen Nothwendigkeit dieses Schrittes noch nicht zu hinreichender Reife gelangt ist.

Der bevorstehende Landtag macht bis jetzt weniger dem Publikum und der liberalen Presse, als den officiösen Blättern und Correspondenzen viel zu schaffen. Das Publikum und die liberale Presse wissen, daß — außer etwa auf dem Gebiete des Handels-Ministers — der bevorstehende Landtag aller menschlicher Voraussicht nach mit einem rein negativen Ergebnisse schließen wird und muß, und sie haben sich auf diesen Ausgang längst mit aller Gelassenheit gefaßt gemacht. Die Nation hat noch lange zu leben, sie kann Geduld haben! Anders die Offiziösen. Sie wissen nicht, wie lange die augenblickliche Constellation, deren Fortdauer von vielen wandelbaren Momenten abhängt, noch bestehen wird, und blühen deshalb mit Unruhe nach irgend einem Resultate, irgend einem Abschlusse aus. Die Ruhe der Gegner beginnt ihnen unheimlich zu werden. Mit sonderbarem Eifer greifen sie deshalb die von einigen liberalen Blättern und Abgeordneten abermals angeregte und unmaßgeblich besprochene Frage in Betreff der Art der Budgetberatung auf, um daraus einen „Zwielpalt“ unter den Liberalen zu folgern und eine „Auflösung der Parteien“ zu weissagen. Wir können dieses harmlose und kurze Vergnügen der Selbsttäuschung den Offiziösen schon gönnen. Ein dinstiges liberales Blatt sagt sehr richtig: „Ruhe, Ausharren, Einmüthigkeit, das sind die Zeichen, in welchen der Sieg sich verzögern, aber nicht ausbleiben kann. Sie ziemen denen, deren Banner das Recht, deren Siegel das Gesetz, deren Fundament die Verfassung ist. Nicht neuen Gesichtspunkten, nicht unbekanntem Positionen blickt das Land entgegen, sondern einem unerschütterlichen Beharren auf dem, was Recht und Gesetz, Volksgeist und Verfassung längst als sichere Grundlage eines wohlgeordneten Staatswesens hingestellt und das viele Tausend Eide und Wahlhandlungen längst als unverrückbar und in der Gesinnung des Volkes wurzelnd dargehan haben!“

Die „Berl. Revue“ kommt gelegentlich der Trichinen zu folgendem Ausfall gegen Professor Birchow und die Ärzte überhaupt: „Dr. Birchow, der sonst den Parlamentarismus als Universalheilmittel anpreist, empfindet doch einen Schauer vor seiner eigenen Heilslehre, wenn der Parlamentarismus auf die Trichinen angewandt werden soll. Daß die heiligsten Fragen der Gesetzgebung vor einer aus dem Wahllothe hervorgegangenen Gesellschaft debattirt werden, das ist ihm ein beflegender Anblick. Wann aber eine Versammlung von Männern, denen durch ihr Interesse die Klarhaltung des Urtheils vorgeschrieben ist, zusammentritt, um über die Birchow'sche Trichine zu discutiren, dann schreit er über Sacrilegium, dann verwahrt er sich gegen das Schlächterparlament; dann darf es die Debatte nicht wagen, den Schleier von seiner sogenannten Wissenschaft zu ziehen. Er ist einmal der Unverleßliche. Auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses ist er unverleßlich, weil es die heilige öffentliche Tribüne ist, und in

der Wissenschaft ist er unverleßlich, weil sie seine unöffentliche Meinung ist. Der Staat und die Behörden dürfen sich aber nicht von dieser medizinischen Unverleßlichkeit ins Schlepptau nehmen lassen. Oder wenn sie sich um die jüngsten Thaten der Ärzte bekümmern, so sollten sie untersuchen, ob nicht der Trichinenterrorismus, in dessen Namen die armen benzin-gemarterten Leute zu Heberleben geopfert wurden, Verstoffe gegen das Strafgesetz, welches die fahrlässige Tödtung ahndet, erzeugt habe. Jedenfalls zeigt sich eine Lücke in den Gewährleistungen, mit denen der Staat unsere gesellschaftliche Sicherheit zu zu umgeben hat. Es müßte ein Disciplinarhof für Ärzte eingerichtet werden.“ — Ersirt diese „Lücke“ wirklich, so möchten wir gleich noch auf eine andere „Lücke“ aufmerksam machen: Es fehlt an einer Untersuchungskation für gewisse Schriftsteller in den Irenhäusern.

Die „B.-u.-H.-Ztg.“ schreibt: „Daß die auf das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Rußland gerichtete Hoffnung voreilig war, gilt bei allen mit dem Gange der Verhandlungen Vertrauten schon längst für eine feststehende Thatfache. Die Hindernisse

theils in den Forderungen, welchen die Preußen auf dem möglichst bewilligen kann. Ungleiche Einrichtungen treffen, welchen Schmuggelhandel schäzen. Parise es in der Hand hat, insicht, welcher das officielle Die Handelskammer zu Thorn dem Handelsministerium zum wa zu gewärende Concession

haben, wie man hört, Verbei der Weindurchfuhrassen die Sendungen vereins von einem Vereinstaaete durch vom Weine eine Abgabe erpoerster sein, was aber nicht der Post geschieht.

von Nord-America in Ber Herr Ed. v. d. Heydt Herr welcher bis vor Kurzem der Legations-Secretär angesehte leben wird, ist am 6. Januar tung seiner Festungshaft durch Regiments nach Ehrenbreit

„ministerialblattes“ ent- is, worin ausgeführt wird, enden Spezialgesetze über die Bestrafung der Weidrevel durch das Strafgesetzbuch nicht aufgehoben worden seien, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob dieselben in einer besonderen Feldpolizei-Ordnung oder in einer Provinzial-Forstordnung enthalten sind.

Der bevorstehende Betrugs-Prozess gegen den Stadtvorordneten a. D. Dr. Lövinson verspricht sehr eingehende Verhandlungen, denn die zweite Deputation des Criminalgerichts hat für dieselben drei Sitzungstage, nämlich den 16., 18. und 20. d. Mts. anberaumt. Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß die Angelegenheit eine sehr ersprießliche Erörterung erfahren und der wahre Sachverhalt auch in den noch unklar gebliebenen Einzelheiten aufgeklärt werden wird.

Von dem Consistorialrath Professor Mejer in Moskau ist eine durch die Verhandlungen bezüglich der könnischen Erzbischofswahl veranlaßte Schrift: „Das Veto Deutscher protestantischer Staatsregierun-

